Visionen

back to school edition



Ausgabe 5/2005

Ausgabe 5/2005

Magazin des Vereins der Informatik Studierenden an der ETH Zürich (VIS)

Erscheinungsweise: 6x jährlich
Auflage: 1400
Jahresabonnement: SFr. 25.-

Redaktion, Konzept & Realisation:
Thomas Oskam, Beat Schwarzentrub
Verlag:
Thierry Bücheler

Diesmal mit:
Beat Schwarzentrub, Thomas Oskam, Michael Grossniklaus, vielen Sorten Kaffee, dem Johnson, Betrand Meyer, einem Redaktionsschluss der keiner war, Till Kleisli, dem malenden Visbjoern, Fabian Wüest, Stefan Würmlin, dem Dynamic Duo, Basile Maire, patentiertem Raclette, Judith Zimmermann, Beat Herlig, Floris Tschurr, de Spindlers Alex und einem Walliser in Zürich.

Anschrift, Verlag & Redaktion
Verein der Informatik Studierenden (VIS)
ETH Zentrum, RZ F17.1
CH-8092 Zürich
Tel.: 044 / 632 72 12 Fax: 044 / 632 16 20
Präsenzzeiten: Mo. bis Fr. 12:15 bis 13:00
Postkonto: 80-32779-3

http://www.visionen.ethz.ch/
Email Redaktion: **visionen@vis.ethz.ch**
Email Verlag: **verlag@vis.ethz.ch**

Inserate

1/1 Seite, schwarz/weiss	SFr.	800.–
1/1 Seite, 4-farbig	SFr.	1500.–

Andere Formate auf Anfrage.

Druck
Binkert Druck AG
Baslerstrasse 15
5080 Laufenburg
062 869 79 79

Editorial

BEAT - SEIN LETZTES EDITORIAL

Liebe Erstsemestrige

Ich begrüsse euch herzlich zu eurer ersten Ausgabe der «Visionen», eurem neuen Lieblingsmagazin! Es ist euch bestimmt schon aufgefallen, dass euer neuer Fachverein VIS mit drin in den VISionen steckt. Das ist kein Wunder, denn Informatikerinnen und Informatiker lieben Wortspiele mit Abkürzungen über alles. Mehr solche Scherze und viele weitere informative, humorvolle, interessante und denkwürdige Beiträge findest ihr 6 Mal jährlich in den Visionen. Ich und die ganze Redaktion wünschen euch viel Spass beim Lesen und Entdecken!

Liebe Studierende und Assistierende, liebe sonstige Leser irgendwo auf der Welt

Ihr lest hier zum vorerst letzten Mal ein Editorial von mir in meiner Eigenschaft als Chefredakteur. Viel Interessantes habe ich aber natürlich auch diesmal nicht zu berichten.

Visionen sind es, die den Betrieb an der ETH seit nunmehr 150 Jahren beflügeln, und es ist kein Wunder, dass sich die ETH den Namen «Visionen» für ihre Jubiläumsfeierlichkeiten im November ausgeliehen hat. Trotzdem bleiben sich die «Visionen» treu und bieten einen 360° Rundblick im Departement Informatik. Ein SerVIS vom VIS!

So, eigentlich wollte ich jetzt noch von meinem letzten Besuch beim Zahnarzt berichten, aber da diese Box gleich fertig ist, lasse ich das jetzt bleiben.



D-INFK User Manual

Was ist wo?

BEAT - MANCHMAL ORIENTIERUNGSLOS

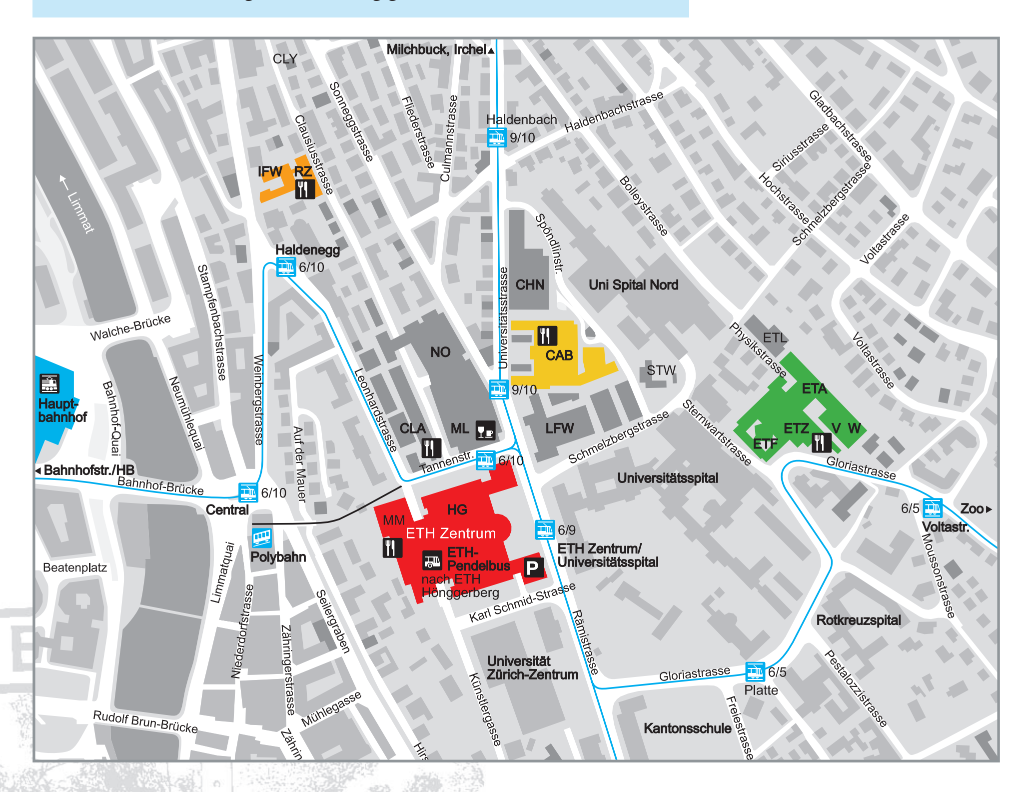
Verirrt?
Der Online-Plan hilft weiter:
http://www.ethz.ch/about/location/

Zürich Hauptbahnhof

Der HB ist das Tor zur Welt. Man kann sogar zum Flughafen fahren, um von Little Big City in eine Huge Big City zu reisen. Die Zürcher haben auch Rücksicht auf Menschen mit empfindlicher Haut genommen (habe ich Informatiker gesagt?) und unter den HB viele Läden gebaut, die nie das Tageslicht sehen. Das nennt sich **Shop Ville** und hat den Vorteil, dass die Läden darin (u.a. der mit dem grossen M) abends bis um 21 Uhr und sogar am Sonntag geöffnet haben.

ETZ

Der dunkle Wald der Elektrotechniker. Nie alleine hier hin gehen, sonst wirst du assimiliert! :-)



ETF

Auch ein Gebäude der Elektrotechniker, das aber einen grossen Hörsaal beherbergt. Hier finden einige **Vorlesungen** des Basisjahres statt. Am besten gelangt man hier her, wenn man vom HG aus links am Unispital nach oben läuft und das ETF-Gebäude von unten betritt.

IFW

Hier befindet sich ein grosser Teil des Departements Informatik. IFW bedeutet «Informatik West», auch wenn es kein Informatik Ost gibt. (Nun, das ist seit diesem Sommer nicht mehr ganz korrekt, aber der zweite Informatik-Standort heisst nicht IFO, sondern CAB.)

Unter anderem befinden sich hier Büros von Professoren und Assistenten, die Informatik Support Group ISG, die **Informatik-Bibliothek**, die **Informatik-Bar** (die natürlich keine Bar, sondern eine Mensa ist), **Computer- und Laptopräume**, **Schliessfächer** und eine kleine **Terrasse** zum Entspannen.

CAB

In den Chemie Altbauten («CAB») findest du seit diesem Sommer auch Teile des Informatik-Departements mit noch mehr Assistenten und Professoren. Es gibt hier auch eine Mensa und einen **Relax-Bereich** des ASVZ (http://www.asvz.ethz.ch). Die Büros des **VSETH** (http://www.vseth.ethz.ch) befinden sich ebenfalls hier.

RZ

Im «Rechenzentrum» befinden sich weitere Büros von Informatik-Professoren und -Assistenten. Viel wichtiger sind aber das Büro von Herrn Dubach (**Studiensekretariat**, RZ F19) und das **VIS-Büro** (RZ F17.1, gleich vis-à-vis). Im E-Stock befindet sich eine bediente **VPP**-Station, wo du farbige Sachen oder Plakate drucken kannst (http://www.vpp.ethz.ch).

HG

Das Hauptgebäude der ETH ist schon ziemlich alt, und das sieht man ihm auch an. Pompöse Hallen und düstere Treppenhäuser sind hier allgegenwärtig, genauso wie knarrende Holzböden und Vitrinen mit merkwürdigem Inhalt. Es gibt ziemlich viele grosse **Hörsäle**, weswegen hier auch viele Vorlesungen statt finden (clever!).

Es braucht ein wenig Angewöhnungszeit, bis man sich zurecht findet, aber mit der Zeit wirst du ohne Umwege zum **Polysnack**, zur **ETH-Bibliothek** und zu den **Computerräumen** finden. Im J-Stock befindet sich die Dozentenmensa mit einem wunderbaren Blick über Zürich (leider nur für Dozenten – dank dem VIS wirst du aber trotzdem früher oder später die Aussicht geniessen können, lass dich überraschen...).

Übrigens, der Haupteingang befindet sich auf der Seite des Unispitals, nicht bei der Polyterrasse!

MM

Kein mittelgrosses Migros, sondern ein mittelgrosses Chaos, jedenfalls zur Mittagszeit. Hier befindet sich nämlich die grosse **Mensa Polyterrasse**, die jeweils Punkt 12 Uhr hoffnungslos verstopft ist. Es gibt daneben auch Turnhallen und andere **ASVZ**-Räume, die **Polybuchhandlung**, den Büromaterialshop **SAB** und den **SSD**-Kiosk (http://www.ssd.ethz.ch). Zwischen dem HG und dem MM gibt es eine unterirdische, katakombenartige Verbindung, durch die man besser nicht alleine geht, wenn man sich nicht verirren will...

D-INFK User Manual

Packungsbeilage zum VIS

ALEX - SCHRIEB DIESEN TEXT VOR VIELEN JAHREN
FABIAN - HAT DIESEN ARTIKEL EINFACH GEKLAUT

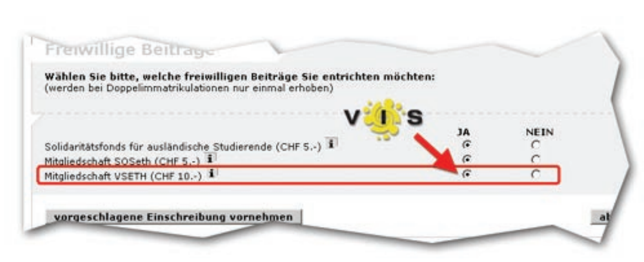
Der VIS ist der Fachverein der Informatik Studierenden an der ETH Zürich. Wenn du das Einschreibeformular korrekt (das Häkchen für VSETH setzen) ausgefüllt hast, dann bist du ein VIS-Mitglied und hast Anrecht auf unsere Dienstleistungen.

Was ist ein Fachverein? An der ETH Zürich gibt es für jeden Studiengang eine Organisation, die als Informationsplattform dient, die Interessen der Studierenden vertritt und verschiedene Dienstleistungen für ihre Mitglieder anbietet. Diese Organisation, Fachverein genannt, wird von Studierenden des jeweiligen Studienganges selber geführt und dementsprechend vielfältig sind deren Angbote.

Was heisst das konkret? Nun, das kommt ganz auf dich darauf an. Aber auf mindestens einer von drei Arten wirst du es mit dem VIS zu tun kriegen:

[1] VIS minimal

Die ETH geniesst ihren Ruf als weltweit renommierte Hochschule nicht umsonst. Als Student musst du dich regelmässig prüfen lassen. Ein wichtiger Bestandteil einer erfolgreichen Prüfungsvorbereitung ist das Lösen alter Prüfungen. Der VIS betreibt eine Prüfungssammlung, welche alte Prüfungen der im Studiengang Informatik gehaltenen Vorlesungen recht komplett umfasst - für einige Fächer gibt es sogar Musterlösungen dazu. Die Prüfungen der ersten zwei Jahre werden Ende des zweiten bzw. dritten und vierten Semesters als vollständiges Bündel gedruckt und verkauft. Alle anderen Prüfungen stehen im VIS-Büro zum Photokopieren zur Verfügung.



So gehtõs: VIS-Mitglied wer

Als VIS-Mitglied bist du automatisch Abonnent der Vereinszeitschrift Visionen und kriegst diese sechs Mal jährlich nach Hause zugeschickt. Sie

informiert über Vereins- und Departementsangelegenheiten und berichtet über vergangene und zukünftige Vereinstätigkeiten. Die Visionen enthält von Studierenden, Doktorierenden und Dozierenden verfasste Artikel zu verschiedensten Themen wie Informatik, Vereinsanlässen, Praktika, Projekte usw.

Der VIS betreibt eine Webseite, auf der unter anderem wichtige Informationen zum Studium publiziert werden. Die Adresse lautet http://www.vis.ethz.ch und du findest dort Updates zu den Prüfungssammlungen, Informationen vom Studiensekretariat (z.B. Liste der anerkannten Praktikumsfirmen) und Informationen zu sonstigen Angeboten.

Des Weiteren verwaltet der VIS mehrere Mailinglisten, die als offizieller Informationskanal des Departementes dienen. Als Informatik Studierende(r) bist du da automatisch eingetragen und bekommst z.B. Aufforderungen des Studiensekretariates, dich für Prüfungen anzumelden und wirst über sonstige dringende Angelegenheiten informiert.

[2] VIS normal

Wenn du dich auf unserer Webseite herumtrollst, wirst du weitere Dienstleistungen im Angebot finden. In der Jobörse findest du aktuelle Stellenangebote von Informatikfirmen und Hilfsassistenzangebote des Departements. Der VIS verleiht auch einen Beamer und eine Digitalkamera welche online reserviert werden können.

Das VIS-Büro findest du im RZ F17.1 und eigentlich ist dort zu ziemlich jeder Tageszeit jemand anzutreffen. Wenn du auf Nummer sicher gehen willst, hältst du dich an die Präsenzzeiten (im Semester unter der Woche jeweils von 12:15 bis 13:00) oder fragst per Mail (vis@vis.ethz.ch)



Beam it up, Scotty... mit dem VIS Beamer!

nach. Zur freien Verfügung stehen dort eine Kaffeemaschine, Getränke, Sofas und Scanner. Du kannst dort gleich- oder ältersemestrige Studierende treffen und dich mit ihnen austauschen.

Einmal jährlich findet die VIS-Kontaktparty statt, an der Firmen teilnehmen, die interessierten Studierenden Stellen (Praktika, Festanstellungen) anbieten oder einfach eine erste Kontaktaufnahme ermöglichen. Weiter im Angebot findest du die Videosessions (einmal wöchentlich wird ein Film im grossen Hörsaal präsentiert, dazu gibt es Pizza und gratis Getränke), den Dozentenapéro (Studierende und Dozierende treffen sich zu einem Apéro, um sich ausserhalb des Schulbetriebes auszutauschen) und diverse Exkursionen zu Firmen, welche den Teilnehmern Einblick in eine professionelle Zukunft gewähren.

Um dir das Studentenleben zu versüssen, veranstaltet der VIS regelmässig Feste und sonstige Events, um Mitstudierende in einem freieren Rahmen kennen zu lernen. Dazu gehören das traditionelle Fondueessen im Wintersemester, genannt Figugegl, der Grillplausch im Sommersemester (a.k.a. Viskas) und speziell für Erstsemestrige (aber auch von höheren Semestern rege besucht): das Erstsemestrigenfest.

Höhepunkt im akademischen Jahr vieler VIS-Mitglieder sind die Snowdayz. Ende Wintersemester organisiert der VIS ein Woche in einem Skigebiet - ungefähr 70 Teilnehmer vergnügen sich dann tagsüber im Schnee und Abends in der Unterkunft.

Wenn du Gefallen am VIS findest und vielleicht einmal selber einen Beitrag leisten möchtest, bist du dazu jederzeit herzlich eingeladen. Wenn du gerne schreibst, würden wir deinen Artikel natürlich in den Visionen veröffentlichen, Musterlösungen für die Prüfungssammlungen kommen auf jeden Fall gut an und wenn du Lust hast etwas zu organisieren, findest Du beim VIS Gelegenheit, deine eigene Idee zu verwirklichen – oder du hilfst uns bei unseren Anlässen.

[3] VIS maximal

Wenn du dich aktiv am VIS-Angebot beteiligen möchtest und sowieso an allen Anlässen dabei bist, hast du die Möglichkeit, regelmässig mit zu helfen und Berichte zu schreiben. Für eingereichte Ideen sind wir jederzeit dankbar. Du kannst auch in den Kommissionen des VIS mitwirken, diese kümmern sich z.B. um die Organisation der Kontaktparty (Kontaktparty-Kommission), stellen ein Fest auf die Beine (Fest und Kultur-Kommission), oder kümmern sich um den Nachwuchs (Nachwuchs-Kommission). Dafür sind motivierte Studierende immer willkommen. Deine Karriere als VIS-Mitglied findet ihren Höhepunkt im Vorstand. Der VIS-Vorstand besteht aus ungefähr 10 Studierenden, die sich ehrenamtlich für das Wohl des Vereines und der Studierenden einsetzen. Jedes Semester findet die Mitgliederversammlung statt, an der unter anderem die neuen Vorständler gewählt werden. Die Vorstandsarbeit gliedert sich in Ressorts wie z.B. Videosession, Webmaster, Hochschulpolitik, Aktuar, Quästor, Systemadministrator, Feste und Visionen. Falls du dich für ein Vorstandsamt interessierst, kommst du am besten mal vorbei. Die meisten Vorständler treten im Anschluss an das zweite Studienjahr ein. Wir raten dir davon ab, gleich in den ersten zwei Semestern beizutreten, weil dir die Vorstandsarbeit doch einige verführerische Ablenkung vom Studium bietet.



Das VIS-Badetuch auf Welttournee (Mallorca).

Ach ja: Der VIS verkauft eine Reihe von Artikeln wie Kaffeetassen, Badetücher, sowie Männer- und Frauenshirts, mit denen du deine Verbundenheit zum VIS ausdrücken kannst - auch ein Grund, im Büro vorbei zu schauen. Wenn du Fragen hast oder einfach so einmal vorbei schauen willst: Wir freuen uns auf deinen Besuch. Wir hoffen, dich an unseren Anlässen anzutreffen und wünschen dir für dein Studium viel Erfolg - und um es so angenehm wie möglich zu gestalten, sind wir da.

D-INFK User Manual

Ein Wort vom VIS-Präsi

TILL KLEISLI - EL PRESIDENTE



Hallo Ersti,

Herzlich willkommen an der ETH und zu deiner wahrscheinlich 20. Begrüssung. Da du jetzt bestimmt immer wieder dasselbe gehört hast, werde ich versuchen, dir auch noch etwas anderes mit auf den Weg zu geben, als sowieso schon alle erzählen.



Das Studium an der ETH ist zwar nicht einfach, aber ganz so elitär, wie manche tun ist es auch wieder nicht. Auch an der ETH wird nicht so heiss gegessen, wie gekocht wird. Die Vorlesungen und Übungen sind wichtig, und das meine ich auch ernst, aber noch wichtiger finde ich, dass man auch ein Leben neben dem Studium hat. Dass man sich Zeit nimmt für Freunde, Hobbies und andere Dinge die Spass machen. Einfach mal abschalten.

Die Schweiz ist ja voller Vereine, im Durchschnitt ist bestimmt jeder Schweizer und jede Schweizerin Mitglied in mindestens einem Verein. Wenn du dich da irgendwo engagierst, möchte ich dich auch ermutigen, das auf jeden Fall auch weiterhin zu tun. Und falls du Lust hättest dich neben dem Studium zu engagieren und doch den Bezug zur ETH nicht ganz zu verlieren, bietet sich da der VIS an. :-)

Und nun wünsche ich dir noch viel Vergnügen mit den aktuellen Visionen.

D-INFK User Manual

Welcome to Computer Science

BERTRAND MEYER - DEPARTMENT CHAIRMAN

Computer science is one of the youngest among the disciplines taught at ETH and yet the technologies developed by computer scientists are already at the heart of most of today's processes. Without the computer science developments of the past fifty years, and the resulting accumulated knowledge in high-level programming languages, algorithms, databases that can search through billions of records in the twinkle of an eye, numerical techniques, software engineering methods and tools, graphics, human-computer-interaction, operating systems and networks, many of the daily features of the modern world, from video games and accurate weather prediction to instant travel reservations and phones that double as cameras and organizers would never have been possible. In the curriculum of our department we try to expose you to the fundamentals of computer science, teaching you not just technologies but also the underlying concepts, giving you a combination of problem-solving skills and system-level thinking abilities that will lead to a successful and rewarding career. Most importantly, we try to share some of our own excitement for this most dynamic of disciplines, where new developments happen all the time and major discoveries still lie around the corner.

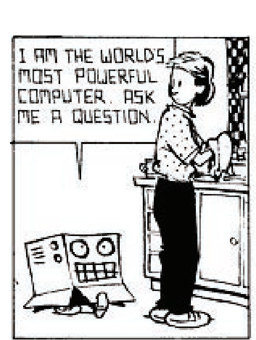
The computer science department is at the forefront of pedagogical innovation. We fully apply the Bachelor-Master system in accordance with the new European standard for higher education, guaranteeing that your degrees will be well understood throughout Europe and in fact the world. In the second year, we have introduced end-of-semester exams, freeing the summer for projects and other rewarding activities. Introductory programming uses advanced techniques based on object-oriented concepts and component-based development, enabling you right from the beginning to get a feel for real-life, large-scale software. Very early in the process you will encounter multimedia and video game applications. The course catalog is on the Web, and most courses make their materials — slides, exercises, notes... — available on their Web sites; some even have videos of the lectures themselves available for streaming on the Web.



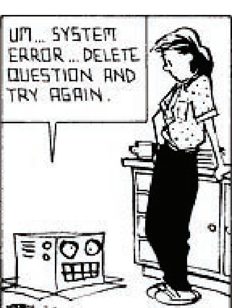
Perhaps the best advice that can be given to incoming students is to make sure you do not miss the many opportunities that the department and the ETH offer. In the first couple of years the curriculum is largely fixed, but already then you should start looking into the many optional course offerings available, both in our department and in the rest of the ETH. The student secretariat and student counseling service are there to answer the inevitable questions you will have, and to advise you through the maze of choices and rules. The VIS, run entirely by students, is a key part of the department and a great resource; take advantage of its many activities, and use it to make your voice heard. The student chapter of the ACM (a worldwide computing society) organizes, among other things, our students' participations in international programming competitions; maybe you'll like programming enough to become part of the ETH team. We would like to have more women in computer science, and particularly want to help those already there to succeed: the Frauenförderung is here to help. And whatever your gender don't just sit in lectures, but talk with professors, assistants and Hilfsassistenten; remember there are no stupid questions, and we were all beginners once. Learning is great, but it's by doing that you'll really digest the concepts: seize opportunities for projects and internships. It's never too early to start getting a taste of research: the many research groups in our departments are working on some of the most interesting new developments in the field, and they welcome student participation, not just through the semester theses and the master theses that you'll have to do at some point, but sometimes just for summer internships or student projects. It's one of the defining features of a true university that education coexists with research, and this provides constant opportunities for advancing one's limits.

In the short term your concerns will probably more mundane; starting university in a challenging engineering topic can be tough at first. Just stand fast and don't hesitate to ask for help.

I am happy to welcome you to the department and to wish you a fascinating time here.









D-INFK User Manual

Anleitung zum Studieren

BEAT SCHWARZENTRUB - KENNT DAS GANZE ALPHABET AUSWÄNDIG

Der Beginn des Studiums ist für die meisten frisch gebackenen Studenten eine Zeit, in der das Chaos regiert. Alles ist neu, gross und verwirrend.

Daran können wir zwar auch nichts ändern, aber ich kann dir versichern, es geht vorbei! Auf den folgenden Seiten, findest du viele Informationen, von denen dir einige möglicherweise einmal von Nutzen sein werden. Viel Spass! (Wenn du übrigens heraus findest, nach welchem Kriterium die folgenden Einträge sortiert sind, hast du die Basisprüfung schon fast bestanden.)

ASVZ

Der Akademische Sportverband Zürich ist eine Sportorganisation von ETH und Uni Zürich, die sich zum Ziel gesetzt hat, neben dem Studium auch einen körperlichen Ausgleich zu schaffen. Als Student(in) kannst du kostenlos von den vielen Sportmöglichkeiten profitieren (ausgenommen Kurse einiger spezieller Sportarten). Eine Übersicht über das ganze Angebot gibt's hier: http://www.asvz.ethz.ch

Akademisches Viertel

Wenn du irgendwo liest, eine Vorlesung beginne «um 13 Uhr», bedeutet das in der Regel, dass sie um 13:15 Uhr beginnt. Diese Verschiebung um eine Viertelstunde wird akademisches Viertel genannt und soll den Stundenplanmachern wohl die Arbeit erleichtern. Aber Achtung, zum Beispiel auf dem Hönggerberg würde die Vorlesung schon um 12:45 beginnen! Nur bei absoluten Angaben («13:15») kannst du dir 100%-ig sicher sein. Eine Lektion dauert übrigens 45 Minuten und wird von einer Pause von 15 Minuten gefolgt. (Ausser um 11 Uhr, da beginnt die Lektion bereits um 11:10, damit man schon um 5 vor 12 Essen gehen kann.)

Bibliothek

In vielen Vorlesungen werden Bücher empfohlen. Einige sind ihr Geld wert, andere nicht. Wenn du dich nicht in unnötige Unkosten stürzen willst, kannst du dir die Bücher zuerst einmal in Ruhe in der Bibliothek anschauen. Es gibt die grosse ETH-Bibliothek im HG (H-Stock, http://www.ethbib.ethz.ch) mit vielen tausend Büchern und die etwas kleinere, dafür thematisch passendere Informatik-Bibliothek im IFW (B-Stock, http://www.inf.ethz.ch/services/library, siehe auch Interview in dieser Ausgabe). Den Datenbestand dieser und noch vieler weiterer Hochschulbibliotheken kannst du im NEBIS-System abfragen (http://www.nebis.ch). Einen Account dafür gibt's zum Beispiel am Schalter der Hauptbibliothek im HG.

Bachelor

Der Bachelor ist ein akademischer Grad der zunächst dein Primärziel sein sollte. Man bekommt den Titel, nachdem man die ersten 3 Jahre im

Informatikstudium erfolgreich abgeschlossen hat. Siehe dazu auch den ➛ Studienführer. (Nach dem Bachelor kommt übrigens der ➛ Master.)

Computer

Das Ding, um das sich alles dreht bei unserem Studium. Er ist mittlerweile gleichermassen eine Unterhaltungsmaschiene wie eine Wutprobe für den gemeinen Programmierer.

Am Anfang kommst du übrigens gut ohne einen eigenen Computer aus, denn die ETH stellt dir Computerräume zur Verfügung. Wenn du lieber unabhängig bist, kannst du über das Projekt Neptun gute Laptops zu einem vergünstigten ETH-Preis beziehen (http://www.neptun.ethz.ch).

CAB

Das Informatik-Departement hat chronisch zu wenig Platz, weil man in den 80er-Jahren nicht mit einem so starken Wachstum gerechnet hatte. (Oh ja, damals gab es das «INTER-NET» noch nicht!) Seit diesem Sommer ist deshalb ein Teil des Departementes im frisch renovierten CAB-Gebäude untergebracht.

Dubach

Wohl eine der wichtigsten Personen am Departement! Der Studiensekretär Hans Dubach schafft es immer wieder, Ordnung in das Chaos am Departement zu bringen. Vielen Dank, übrigens! :-) Er kann bei allem weiterhelfen, was mit Prüfungen, Noten und anderen Studentenangelegenheiten zu tun hat. Praktischerweise befindet sich sein Büro gleich vis-à-vis des VIS-Büros.

Eiffel

Eiffel gibt's als Turm in Paris und als Programmiersprache an der ETH. Du wirst sie im Basisjahr kennen lernen, möglicherweise besser als dir lieb ist. :-) Ärgere dich nicht, dass du keine «richtige» Sprache wie C++ oder Java lernst! In den Informatik-Vorlesungen geht es um das Verständnis von (ziemlich universellen) Konzepten und nicht um das Erlernen eines spezifischen Werkzeugs. Eiffel eignet sich gut zur Einführung in die Programmierung. Ein willkommener Nebeneffekt ist, dass Wissensvorsprünge derjenigen, die bereits programmieren können (oder zumindest glauben , es zu können), ausgeglichen werden.

Forum

Vieles geht zu zweit leichter als alleine, was dir spätestens beim dritten Analysis-Übungsblatt klar werden wird. Es lohnt sich deshalb, mit seinen Mitstudentinnen und -enten zu kommunizieren. Die die meisten beissen nicht. Und wenn doch, gibt es hier kompetente Hilfe für allerhand Fragen rund ums Studium: http://forum.vis.ethz.ch

Gnocci

Vorsicht! Die Mensaköche schaffen es, mit diesen Dingern jedes Mittagessen zur Ölpest werden zu lassen! Verzehr nur auf eigene Gefahr. (Dasselbe gilt übrigens auch für die Spätzlipfanne. Zwar nicht wegen dem Öl, aber wegen einer anderen, bislang nicht identifizierten Substanz mit einer ungesunden Farbe und einem ebensolchen Geschmack.)

Hausdienst

So etwas gibt es in fast allen ETH-Gebäuden und ist äusserst hilfreich, wenn man wieder mal die Hälfte seiner Sachen irgendwo liegen gelassen hat. Suche nach einem Schild, auf dem «Loge» steht (warum auch immer).

Hönggerberg

Der zweite Standort der ETH Zürich. Da die Stadt aus allen Nähten platzt, haben sich ein paar clevere Departemente aus dem Staub gemacht und sich tolle Gebäude mitten in der freien Natur

gebaut. Neudeutsch heisst das Science City und ist mit den Bussen 69 und 80 und einem speziellen ETH-Pendelbus erreichbar.

Internet

Die ETH ist «drin» und völlig begeistert vom Internet (oder «INTER-NET», wie man früher sagte). Deshalb wirst du die meisten wichtigen Informationen nur online finden. Zu den meisten Vorlesungen gibt es z.B. eine Webseite, auf der du Skripte und Übungen herunterladen kannst. Wenn du zu Hause kein Internet hast, darfst du natürlich das an der ETH benutzen. :-)

Jobs

Neben dem ETH-Studium zu arbeiten ist schwierig, vor allem in den ersten beiden Jahren. Es gibt aber immer wieder Leute, die damit keine Probleme haben. Der VIS betreibt für Interessierte eine Online-Jobbörse und eine Job-Mailingliste: http://www.vis.ethz.ch/jobs

Kopierer

Kopierapparrate gibt es an diversen Orten, im HG z.B. bei der Bibliothek oder im D-Stock unter der Haupthalle. Sie kopieren allerdings nur, wenn man sie mit speziellen Kopierkarten füttert, die es zu 10.– und 20.– CHF gibt (reicht für 100 bzw. 200 Kopieren). Die Geld-in-Kopierkarten-Umwandler befinden sich meistens in der Nähe der Kopierer.

Legi

Kurzform von Legitimationskarte. Jede Studentin und jeder Student hat eine. Darauf sind normalerweise besonders vorteilhafte Passfotos zu sehen, sowie das aktuelle Semester. Die Legi macht das Essen in der Mensa billiger und auch sonst



lohnt es sich, nach Legi-Rabatt zu fragen (z.B. in manchen Kinos).

Am Anfang wird deine Legi übrigens nur aus einem billigen Papierfetzen bestehen, den du besser nicht verlieren solltest. Die richtige Legi übrigens auch nicht. Wer sie verliert, bekommt beim zwar Rektorat eine neue, muss aber dafür einen farbigen Papierschnipsel (a.k.a. Geld) da lassen.

Master

Der Master ist der Hauptabschluss an der ETH und kann nach dem Bachelor durch das Anhängen von anderthalb weiteren Jahren erworben werrden. Die Details zum Masterstudiengang ändern sich noch ab und zu. Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Studiensekretär und lesen Sie den ➛ Studienführer.

Mailinglisten

Der ➛ VIS betreibt eine Reihe von Mailinglisten über die du ständig mit wichtigen Informationen versorgt wirst. Wir haben bereits deine ➛ nethz-Adresse in die Studentenliste aufgenommen. Du wirst darüber Informationen vom VIS (Feste und ähnliches) und vom Departement (Prüfungsanmeldung und ähnliches) erhalten. Es empfiehlt sich, deine Mails mindestens einmal täglich abzurufen. Du kannst dich auch selber auf weitere Listen eintragen. Mehr Informationen findest du auf der VIS-Webseite unter «Dienste».

Mensa

In den ETH-Mensen wirst du täglich mit einem (je nach Geschmack) feinen Essen versorgt, das es mit ➛ Legi sogar zum kleinen Preis von 5.80 CHF gibt. Der Menüplan kann unter http://www.mensa.ethz.ch eingesehen werden (Vorfreude ist die schönste Freude). Siehe auch ➛ Gnocci und den kleinen Mensa-Guide.

Nethz

n.ethz sind Dienstleistungen für Studierende. Mit deinem n.ethz-Login kannst du dich an die normalen Studentenrechner anmelden. Du kannst dich damit aber auch in das elektronische Einschreibtool (http://www.einschreibung.ethz.ch), das myETH-Portal (http://www.my.ethz.ch) und viele weitere Websites einloggen. Deshalb solltest du dein Passwort geheim halten und nicht vergessen. Die n.ethz-Leute helfen dir übrigens gern weiter, wenn du nicht mehr weiter weisst. Mehr Infos: http://www.n.ethz.ch

Oje oje

Das wirst du vielleicht manchmal denken während deinem Studium, aber keine Angst, das geht allen so. Wenn's nicht weg geht, ruf die Nightline an (http://www.nightline.ethz.ch).

Poly [bahn | terrasse | nom | snack]

An der ETH ist alles poly, daran kannst du dich schon mal gewöhnen. :-)

bQm

Das bQm (http://www.bqm.ethz.ch) spricht man «bequem» aus. Das ist es vielleicht nicht unbedingt, dafür sehr gemütlich. Das Studicafé befindet sich im MM-Gebäude und bietet allerlei Getränke zu studentenfreundlichen Preisen an. Kein schlechter Ort, um sich zu entspannen. Auf der Terrasse gibt es abends noch einige Sonnenstrahlen und auf der Bühne oft musikalische und/oder kulturuelle Darbietungen.

Rektorat

Der ETH-Rektor ist so etwas wie der Chef der Studierenden und heisst Konrad Osterwalder. Er hat viele fleissige Helfer, die im Rektorat administrative und sicher wahnsinnig spannende Sachen erledigen. Das Rektorat befindet sich im HG auf dem F-Stock (Achtung, Öffnungszeiten beachten, http://www.rektorat.ethz.ch). Du wirst mit dem Rektorat zu tun haben wenn es um Prüfungsan- und -abmeldungen oder Prüfungspläne geht.

Studentinnen und Studenten

Dazu gehörst jetzt auch du! Du wirst dich ziemlich schnell an das neue Studentenleben gewöhnen und es gibt diverse Stellen, die versuchen, dir das Leben an der ETH so angenehm wie möglich zu machen. Dazu gehören zum Beispiel der ➛ VIS und die Studienberatung. Siehe Kasten «Wichtige Personen».

Studienführer

Der Studienführer ist ein praktisches Dokument, in dem alle wichtigen Informationen zum Bachelor- und Masterstudium zusammengefasst sind. Den Führer gibt's gratis auf dem Studiensekretariat oder im Internet: http://www.inf.ethz.ch/education/diploma/bachelor/Studienfuehrer.pdf

Stundenplan

Den Stundenplan gibt dir die ETH in den ersten 2 Jahren mehr oder weniger vor, später kannst du dann individuell genau die Vorlesungen belegen, die dich interessieren. Das Vorlesungsverzeichnis findest du, wen wundert's, unter http:///www.vorlesungsverzeichnis.ethz.ch. Damit du nicht zu lange suchen musst, haben wir dir im D-INFK Miniguide den Stundenplan des ersten Semesters zusammengestellt.

Testat

Ein Testat ist eine Leistungskontrolle während dem Semester und wenn du keins hast, wirst du nicht zur Prüfung zugelassen. Das Testat kannst du normalerweise durch das Lösen einer bestimmten Anzahl Übungen bekommen.

Übungen

Zu den meisten Vorlesungen gibt es jede Woche ein Übungsblatt, das von dir zu Hause gelöst werden sollte. In kleinen Übungsgruppen werden die Übungen anschliessend besprochen. Es ist sehr zu empfehlen, die Übungen zu machen, denn so erst weisst du, ob du den Stoff verstanden hast, und hast eine bessere Wissensbasis beim Lernen auf die Prüfung. Dank dem ➛ Testat wirst du im Basisjahr quasi zu dieser wirklich guten Technik gezwungen. Es ist manchmal auch eine gute Idee, die Übungen zusammen mit anderen Studenten zu lösen und sich gegenseitig zu helfen.

VIS

VIS ist die mundgerechte Abkürzung von «Verein der Informatik Studierenden an der ETH Zürich» und ist *dein* Fachverein! Er vertritt deine Interessen gegenüber der ETH und ist auch sonst ständig darum besorgt, dass es dir an nichts fehlt. Als Mitglied stehen dir zahlreiche Dienstleistungen zur Verfügung, die du dir auf keinen Fall entgehen lassen solltest. Alles Wichtige zum VIS findest du in einem separaten Artikel weiter vorne in diesen Visionen.

Visbjoern

Ein Knuddel-Bär, der im VIS-Büro wohnt.

Visionen

Die «Visionen» sind das, was du gegenwärtig in den Händen hältst: die Fachvereinszeitschrift des VIS. Das Heft erscheint 6 Mal jährlich und wird an alle Studierenden (sowie an viele weitere wichtige Personen) am Departement verschickt. Es dient als Informations- und Unterhaltungskanal gleichermassen. Die Redaktion veröffentlich übrigens auch gerne Material von Studierenden, als ran an die Tasten! Mehr Informationen und alle Ausgaben seit 1998 als PDF findest du hier: http://www.visionen.ethz.ch

VSETH

Der VSETH ist der Dachverband aller Fachvereine, u.a. auch des VIS. Er vertritt die Studierenden in wichtigen Hochschulfragen gegenüber der ETH und bietet auch sonst einige Dienstleistungen für alle an. (Darunter fällt übrigens auch das grosse Erstsemestrigenfest am 3. November 2005!) Reinschauen lohnt sich: http://www.vseth.ethz.ch

Wisionen

Falsch, Visionen schreibt man mit V!

X

Ist eine Variable.

Y

Gut zu wissen: Es gilt (manchmal) f(x) = y.

Zürich

Jaaah, deine neue Lieblingsstadt! Little Big City, Downtown Switzerland, die Stadt mit den tausend Namen! Du wirst sie schnell lieb gewinnen. Du wirst dich über die vielen, vielen Menschen, die zu den Stosszeiten den öffentlichen und privaten Verkehr verstopfen, nicht aufregen. Du wirst jeden neuen Nebelregenschneematsch-Tag mit einem Freudentanz begrüssen. Du wirst für horrende Eintrittspreise in Vergnügungslokale aller Art nur ein müdes Lächeln übrig haben. Und du wirst jedem mit Freude einen Fünfliber in die Hand drücken, noch bevor er «Häsch mer en Stutz» sagen kann.

Das alles wird ohne Zweifel eintreffen! Wir wissen es, denn es ist uns genau so passiert. Alle gewinnen diese Stadt und ihre multikulturelle Bevölkerung früher oder später lieb, wirklich alle! Naja, vielleicht alle ausser die Zürcher selbst, aber auf die müssen wir ja keine Rücksicht nehmen. :-)



D-INFK User Manual

Coffee, Tea and Sourcecode

THOMAS OSKAM - KAFFEETRINKER AUS LEIDENSCHAFT

Was hat Informatik mit Kaffee zu tun? Auf den ersten Blick könnte man meinen, nicht viel mehr als sonst ein Gebiet. Bei näherer Betrachtung allerdings treten da ein paar ganz interessante Tatsachen ins Licht. Sehen wir uns das also mal genauer an.

Für die Coder

Da gibts einmal Java. Nicht nur ein exzellenter indonesischer Kaffee von der gleichnamigen Insel, sondern auch eine Programmiersprache und Laufzeitumgebung. Wie die Leute von Sun Microsystems auf den Namen gekommen sind, weiss man nicht so genau, aber Programmierer und Kaffee sind schon immer gute Freunde gewesen.

Nicht umsonst hat ein weiser Mensch einmal gesagt: "Programmierer sind Maschinen, die Kaffee in Sourcecode umwandeln".

Für die Gamer

Es gibt da eine Community, die zu einem grossen Teil aus Informatikern besteht: die Zockergemeinde. Wer zu dieser Bewegung gehört, kennt folgendes Szenario vielleicht: Morgens um 4 Uhr sitzt man vor einem flimmernden Bildschirm, mehrere CS- und Warcraftpartien in den Armen, und versucht verzweifelt, die Müdigkeit (und sicher auch die eine oder andere epileptische Zuckung) zu unterdrücken. In solchen Fällen gibt es zwei Möglichkeiten. Erstens: Man legt sich schlafen. Für die echten Gamer unter uns ist das aber keine wirkliche Option. Oder Zweitens: Man brüht sich einen heissen Pot Kaffee, und hockt sich nochmal eine Runde hinter den Kasten für die (erneute, und diesmal wirklich, ehrlich absolut) letzte Map.

Für die Streber

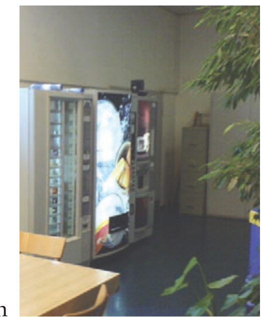
So negativ, wie es die Überschrift betitelt, ist der Begriff «Streber» eigentlich gar nicht. Denn wer etwas erreichen will, der muss auch etwas dafür tun. Und nicht selten merkt man den Mangel an Schlaf am Morgen danach während der Vorlesung. In solchen Momenten realisiert man die wahre Bedeutung der Kaffeeautomaten.

Das Thema

Somit sind wir auch schon beim Thema dieses Artikels angelangt. Wo gibts den nächten Schuss für die Koffein-Junkies? Was kostet der Spass? Was gibt es für Alternativ-Getränke? Die Antworten folgen.

Im Rahmen des «D-INFK User Manuals» habe ich die Automaten rund um das HG und das IFW/RZ gesucht und für euch getestet...

NO Haupteingang



Sorten:	Espresso (mit/ohne Milch)	CHF 0.80
	Kaffee Schwarz	CHF 0.80
	Cappuccino	CHF 0.80
	Milchkaffee	CHF 0.80
Qualität:	★	
Alternativen:	div. Mineral	CHF 1.70
	Red Bull	CHF 3.50
	14 Sorten Quick Soup	CHF 1.00
Snacks:	Chips, Schokoriegel, Kuchen, Gummibärchen	

Lavazza Kaffeewagen



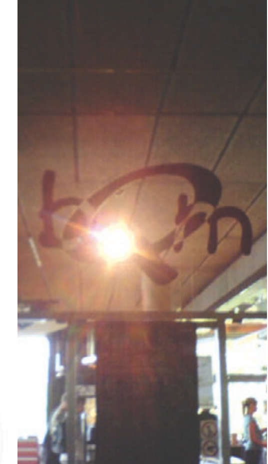
Sorten:	Espresso	CHF 2.40
	Espresso Macchiato	CHF 2.50
	Espresso Doppio	CHF 3.40
	Caffè	CHF 2.50
	Cappuccino	CHF 2.50
	Milchkaffee	CHF 2.50
	Latte Macchiato	CHF 3.00
Qualität:	★★★★★	
Alternativen:	-	
Snacks:	Schokoriegel, Gebäck	

Cafeteria Polyterasse



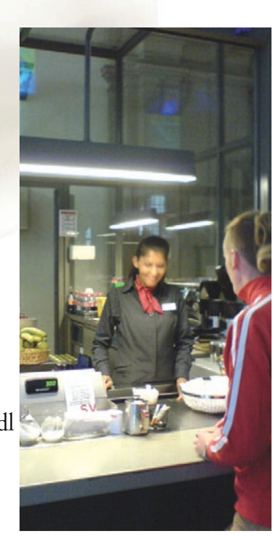
Sorten:	Espresso	CHF 2.00
	Kaffee Crème	CHF 2.00
	Coffeinarm	CHF 2.00
	Emmi Kaffee	CHF 2.80
Qualität:	★★★	
Alternativen:	div. Mineral	CHF 2.30
	heisse Milch	CHF 1.10
	Saft	ab CHF 1.50
Snacks:	Gebäck, Früchte, Salate, Sandwiches, Schokoriegel, Eis	

Bequem - BQM (Polyterasse)



Sorten:	Kaffee	CHF 2.20
	Mini-Cappuccino	CHF 2.40
	Cappuccino	CHF 3.00
	Cappuccino & Flavor	CHF 3.50
	Espresso	CHF 2.20
	Ristretto	CHF 2.20
	Milchkaffee	CHF 2.40
	Latte Macchiato	CHF 4.00
	Latte Macchiato & Flavor	CHF 4.50
	Latte Macchiato & Caramel	CHF 5.00
	Kaffee Mélange	CHF 2.70
Qualität:	★★★★★	
Alternativen:	div. Mineral	CHF 2.00
	div. Biere	ab CHF 3.40
	div. Weine	ab CHF 3.00 / dl
	div. Spirituosen	ab CHF 5.00 / 4 cl
Snacks:	Chips (13 Sorten!), Gebäck, Sandwiches	

HG Foyer



Sorten:	Espresso	CHF 2.90
	Doppelter Espresso	CHF 4.20
	Cappuccino	CHF 2.90
	Milchkaffee	CHF 2.90
	Wiener Kaffee	CHF 4.50
	Café Mélange	CHF 3.50
	Emmi Kaffee	CHF 2.80
Qualität:	★★★★	
Alternativen:	Tee Crème	CHF 2.50
	Heisse Schokolade	CHF 2.90
	Heisse Milch	CHF 2.00
	div. Weine	ab CHF 3.00 / dl
	Bier	CHF 3.50
	div. Mineral	CHF 3.00
Snacks:	Gebäck, Sandwiches, Schokoriegel	

HG Rondell/Terasse (F Stock)



Sorten:	Kaffee (hell/dunkel)	CHF 2.00
	Cappuccino	CHF 2.00
	Chococcino	CHF 2.00
	Espresso	CHF 2.00
	Kaffee Crème	CHF 2.00
Qualität:	★	
Alternativen:	Tee Citron	CHF 2.00
	heisse Schokolade	CHF 2.00
	kalte Schokolade	CHF 1.40
	div. Mineral	CHF 2.30
	Saft	ab CHF 2.00
Snacks:	Schokoriegel, Gebäck, Früchte	

Polysnack (HG F Stock)

Sorten:	Espresso	CHF 2.20
	Café Lungo	CHF 2.20
	Latte Macchiato	CHF 2.20
	Chococcino	CHF 2.20
	Café Macchiato	CHF 2.20
	Moccacino	CHF 2.20
Qualität:	★★	
Alternativen:	heisse Schokolade	CHF 2.20
	kalte Schokolade	CHF 2.50
	div. Mineral	CHF 2.30
	Saft	ab CHF 1.50
Snacks:	Sandwiches, Schokoriegel, Gebäck, Kuchen, Salate, Früchte, Eis	

CLA Haupthalle



Sorten:	Espresso	CHF 2.00
	Kaffee Crème	CHF 2.00
	Emmi Kaffee	CHF 2.80
Qualität:	★★★	
Alternativen:	Tee	CHF 1.20
	div. Mineral	CHF 2.30
	Red Bull	CHF 3.50
Snacks:	Schokoriegel, Früchte, Gebäck, Eis	

IFW E Stock

Sorten:	Kaffee	CHF 1.40
	Espresso	CHF 1.40
	Cappuccino	CHF 1.40
	Chococcino	CHF 1.40
Qualität:	★	
Alternativen:	heisse Schokolade	CHF 1.40
	kalte Schokolade	CHF 2.80
	Gemüseboullion	CHF 1.40
	div. Mineral	CHF 2.30
Snacks:	Schokoriegel, Früchte, Joghurt	

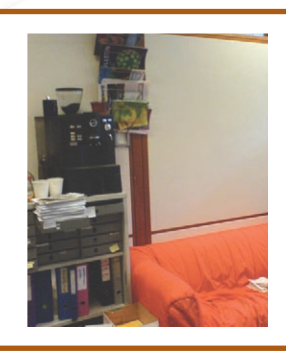


IFW Cafeteria

Sorten:	Espresso	CHF 2.00
	Kaffee Crème	CHF 2.00
	doppelter Espresso	CHF 3.40
	Cappuccino	CHF 2.00
	Latte Macchiato	CHF 3.00
	Emmi Kaffe	CHF 2.80
Qualtiät:	★★★	
Alternativen:	Tee	CHF 1.20
	Heisse Milch	CHF 1.10
	div. Mineral	CHF 2.30
	Sauser	CHF 1.00 / dl
	Saft	ab CHF 1.50
Snacks:	Schokoriegel, Sandwiches, Gebäck, Salate, Eis, Pizza, Birchermüesli	

Last but not least: VIS-Büro (RZ F 17.1)

Sorten:	grosser Kaffee	CHF 0.00
	mittlerer Kaffee	CHF 0.00
	kleiner Kaffee	CHF 0.00
	Espresso	CHF 0.00
Qualität:	★★★★	
Alternativen:	div. Mineral	CHF 0.00
	Bier	CHF 0.00
Snacks:	Saisonabhängig	



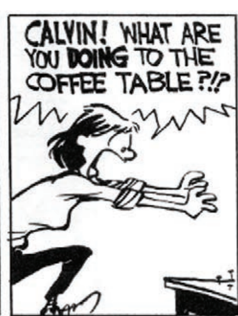
Conclusion

Da ich jetzt wieder langsam von meinem Koffein-Trip herunter komme, kann ich mal versuchen, eine Schlussfolgerung zu machen:

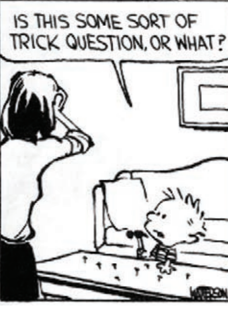
Das bQm hat die grösste Auswahl, der Lavazza-Wagen hat den besten, das Rondell den schlechtesten Kaffee. Im NO ist er am billigsten und im VIS-Büro sogar gratis. Wo ihr euren nächsten Flash holt, bleibt euch überlassen, aber lasst euch eins gesagt sein: Nach jedem Trip kommt ein Down... auch bei Kaffee. Also geniesst mit Mass. Santé!











D-INFK User Manual

Konditionstraining für die kleinen, grauen Zellen

PATRICK SILVANI - DER DUDE

Alle Jahre wieder... strömen Horden von Studenten in die schweizerischen Hochschulen. Voller Erwartungen, Hoffnungen, mit ehrgeizigen oder weniger ehrgeizigen Zielen, versammeln sie sich in den Hörsälen und Cafeterias.

Sie fluchen über die Stundenpläne und die schier unlösbaren Übungen. Über volle Hörsäle und Professoren, die besser sein könnten/sollten. Sie freuen sich auf die Partys und das schöne Studentenleben. Über die neuen Freunde und ein neues Leben weit weg von Zuhause (na ja, nicht immer weit, aber weg). Es ist schön. Auch weil man viele Gleichgesinnte findet. Man hat die gleichen Ziele. Man sitzt im gleichen Boot.

Auch während den Zeiten in denen wir gefordert werden und die Motivation ein bisschen nachlässt. Es geht doch allen gleich. Jeder Student - da bin ich überzeugt – absolut jeder Student (Wiederholung für die Dramatik) hat irgendwann in seiner Studienzeit den Blues. Den Durchhänger. Den „Ooch, was soll das Ganze?"-, den „SCH... STATI...!! *und Buch an die Wand werf*"- Blues. Und wir trösten uns mit dem Gedanken, dass es allen so geht. Denn es gehört dazu. Zum Studium, zum Job, zum Leben.

Zum Glück scheint nach dem Blues immer wieder die Sonne. Und man erkennt, dass das Durchhalten sich gelohnt hat. Dabei meine ich jetzt nicht nur Karrierechancen und ein fettes Gehalt. Es gibt auch etwas, das vielleicht wichtiger ist. Es geht darum, sich selbst besser kennezulernen. Die eigenen Fähigkeiten zu erweitern und zu verbessern. Es ist ein Training.

Leider ist dieses Training nicht sichtbar wie ein Bizeps oder ...;-)... . Es ist kein Training der Muskeln, sondern ein Training der kleinen, grauen Zellen zwischen unseren Ohren. Wir trainieren, um unsere Welt ein bisschen besser verstehen zu können. Wir trainieren, um später ein Leben zu führen, das wir selbst gestalten können. Wir trainieren für uns selbst und für unsere Liebsten. Oder nur so aus Spass.

Und zu diesem Training gehören auch praktische Übungen. Denn niemand lernt Snowboarden, wenn er sich Videos vom Boarden ansieht. Man



Schmerzhafte biographische Erinnerung.

muss sich das Brett an die Füsse schnallen und versuchen, den Berg runter zu kommen. Mit möglichst wenig blauen Flecken. (Der Autor lässt hier schmerzhafte, biografische Elemente einfliessen)
Doch welche Möglichkeiten hat ein Student, um seine praktischen Fähigkeiten zu erweitern. Die Übungen eines Faches sind als Training für den Unterrichtsstoff gedacht. Der Unterrichtsstoff wird an den Prüfungen getestet. Und wenn alles Gut geht und man die Übungen und Prüfungen absolviert hat, erhält man ein Diplom, welches den Absolventen ausweist, dass er Übungen und Prüfungen absolviert hat. Und anschliessend wird er Geschäftsführer eines internationalen Konzernes. Moment ... da fehlt was ... ein nicht unwesentlicher Teil ... nach dem Diplom und vor der Geschäftsführung. Die Praxis.

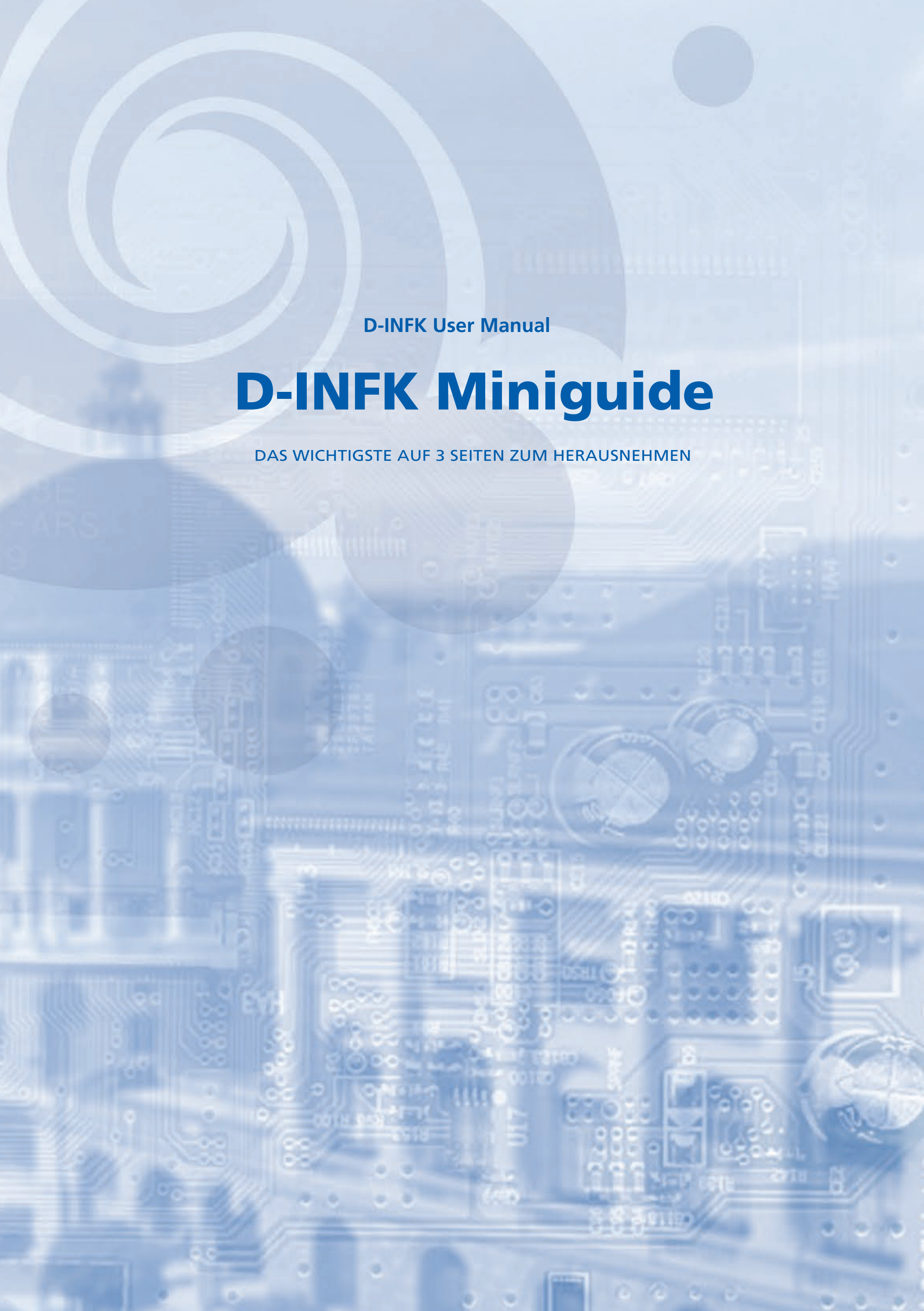
Es muss ja nicht die Geschäftsführung einer Firma sein, die man als Ziel hat. Jeder Mensch hat seine eigenen Ziele. Aber vor jedem Ziele ist immer ein Weg, der beschritten werden muss. Und dieser Weg beinhaltet immer das Lernen von praktischen Erfahrungen. Sicherlich kann man im Fach Betriebswirtschaftslehre lernen, woraus ein Unternehmen besteht bzw. bestehen sollte. Und dieses Lernen hilft sicher dem Veständnis für die grösseren Zusammenhänge. Aber wie es wirklich in einem Betrieb zu und her geht, sieht man erst, wenn man selbst am Schreibtisch sitzt, mit den Mitarbeitern zusammenarbeitet und seine Aufgaben versucht so zu erledigen, dass der Chef zumindest nicht stinkig wird. Und für dieses Training in der Realität, haben unsere Hochschulen einfach nicht die notwendigen Ressourcen. Es ist nicht ihre Aufgabe.

Aber wie kommt nun ein(e) wissbegierige(r) StudentIn zu einer Möglichkeit praktische Erfahrungen im Berufsalltag zu machen. Am besten noch in einer Branche, die mit dem Studium ein wenig zu tun hat. Das ist nicht so einfach. Denn leider haben viele Firmen nicht die Zeit und das Geld, jemanden einzuarbeiten und zu beschäftigen. Oder die Prüfungen fallen mit der Saison zusammen, in der das Unternehmen den Studenten als Arbeitskraft brauchen könnte. Aber während dem Rest des Jahres gibt es einfach nicht genug zu tun. Oder das Studium macht es für den Studenten nicht einfach sich einer Tätigkeit im Berufsalltag zu widmen. Hier möchte ich die Leidensgenossen an der ETH grüssen, einer Institution, wo das Studium schnell zu einem Fulltime-Job mit 40 Stundenwoche werden kann.

Zum Glück gibt es heutzutage Angebote, die auf die Bedürfnisse der Studenten ausgerichtet sind. Firmen, wie „Pure System“ [1], bieten den Studenten die Möglichkeit, direkt an verschiedenen Projekten mitzuarbeiten oder verschiedene Aufgaben im Berufsalltag zu übernehmen. Dabei kann der Student selbst entscheiden, was er wie lange tun möchte. Ausserdem nimmt man Rücksicht auf Prüfungstermine, Seminare und Semesterarbeiten. Dabei geht es nicht nur um Arbeitsabläufe oder Know How. Da man teils direkten Kontakt zu verschiedenen Firmen hat, lernt man auch viele Menschen kennen. Und vielleicht entwickelt sich daraus eine längerfristige Anstellung nach dem Studium. Und nicht zu vergessen ist der Lohn. Hand aufs Herz. Wenn wir ehrlich sind, ist die Frage des Lohnen doch sehr zentral. Und hier kommt eine weitere gute Nachricht. Entgegen der weit verbreiteten Meinung, dass ein Chef immer nur das absolute Minimum zahlt bzw. zahlen will,

habe ich die Erfahrung gemacht, dass viele sehr gerne bereit sind, einen sehr guten Lohn zu zahlen. Natürlich nur für gute Arbeit. Aber die kann eigentlich jeder leisten, wenn er mit der richtigen Einstellung an die Sache geht. Wieso komme ich eigentlich auf die Idee einen solchen Artikel zu schreiben. Na ja, eines ist offensichtlich. Ich bin einer dieser Studenten. Aber ich habe auch in vielen verschiedenen Branchen gearbeitet. Angefangen auf der Baustelle als Hilfselektrotechniker, wobei meine Aufgabe mehr aus Kabel schleppen und Handlangerarbeiten bestand. Über Kurse für Windows-User und IT-Mädchen für alles (Texte editieren, Makros schreiben, Mini-Support für die IT-Infrastruktur). Bis hin zum Projektleiter von grösseren Software-Projekten. Und ich habe auch viele Studenten kennengelernt, die in Rekordzeit ein Studium absolviert haben. Ohne irgendwelche Praxis. D.h. ein paar Praktika studiumbedingt waren schon vorhanden. Aber sie waren, es ist hart, schlicht nicht zu gebrauchen. Auf jeden Fall bis sie sich an die Bedingungen des Berufsalltages gewöhnt haben. Und diese Einarbeitungszeit war für viele, wie sie mir erzählt haben, sehr hart. Darum rate ich allen Studenten, Neulinge sowie „alte Hasen“, versucht soviele praktische Erfahrungen zu sammeln, wie es euch möglich ist. Es lohnt sich!

[1] www.puresystem.ch

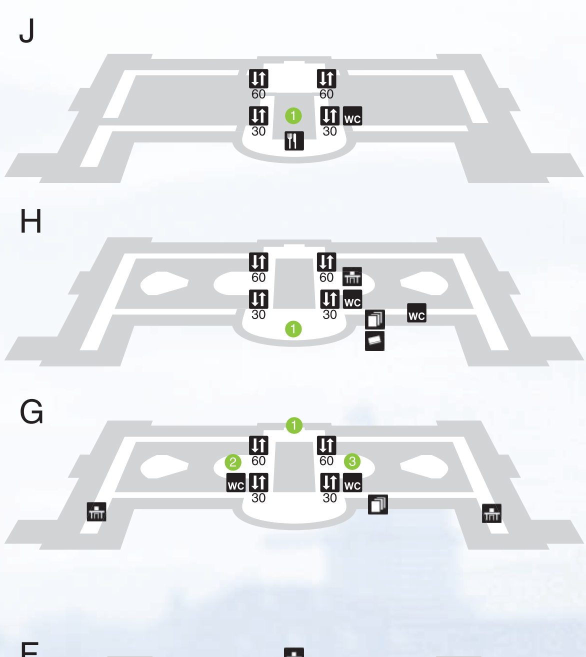


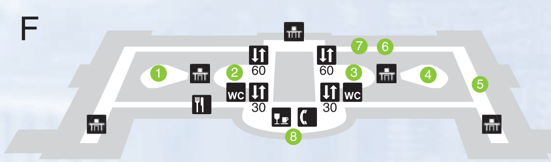
D-INFK User Manual

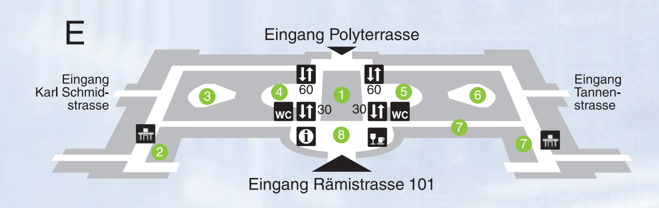
D-INFK Miniguide

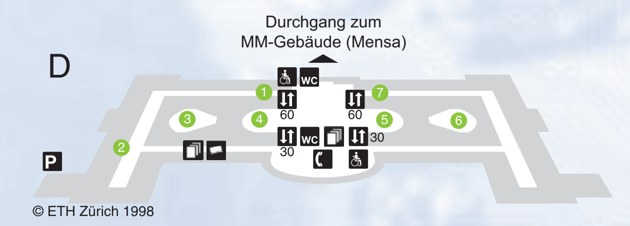
DAS WICHTIGSTE AUF 3 SEITEN ZUM HERAUSNEHMEN

HG-Plan









J-Stock:
1. Dozentenfoyer (nur Lifte 30)

H-Stock:
1. ETH-Bibliothek

G-Stock:
1. Aula (G60)
2. Hörsaal G5
3. Hörsaal G3

F-Stock:
1. Hörsaal F7
2. Hörsaal F5
3. Hörsaal F3
4. Hörsaal F1
5. Stipendiendienst (F12)
6. Rektorat (Kanzlei)
7. Büro des Rektors
8. Auditorium Maximum (F30)

E-Stock:
1. Haupthalle
2. Freizeitwerkstatt
3. Hörsaal E7
4. Hörsaal E5
5. Hörsaal E3
6. Hörsäle E1.1 und E1.2
7. Computerräume
8. Meetingpoint

D-Stock:
1. Mobilitätsstelle (D60.1)
2. Reprozentrale (D48.3)
3. Hörsäle D7.1 und D7.2
4. Hörsäle D5.1 bis D5.3
5. Hörsäle D3.1 bis D3.3
6. Hörsäle D1.1 und D1.2
7. Hausdienst/Fundbüro (D61)

Legende:

- Snacks/Kaffee
- Verpflegung (Mensa)
- Toilette
- Behinderten-WC
- Arbeitstische für Studenten
- Fotokopierer
- Kopierkarten-Automat
- Parkplatz
- Information
- Lift
- Telefon

Kleiner Mensa-Guide

Polyterrasse: Mittags immer Staugefahr beim Anstehen, Chaos bei der Essensausgabe, Sitzplätze sind rar. Grosse Auswahl, aber den Demo-Objekten in der Vitrine darf man nicht trauen...
Clausiusbar: «Orientalische» Missgeschicke. Poulet und Reis bis zum Ersticken.
Polysnack: Hier findet man erstaunlicherweise oft einen Platz über Mittag. Dafür geht's in der Schlange nur langsam vorwärts.
Infobar: Tische zu klein, Tabletts zu klein, dafür ist man schnell durch. Nur ein Menü, dafür diverse Ausweichmöglichkeiten wie Pizza oder Schnitzelbrot.
Uni-Mensa: 10 Rappen billiger als die ETH, aber genauso überfüllt.

Stundenplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
0815-0900	**Analysis I** Lang U. / Knörrer H. Niveau I: Vorlesung [ETF C1] Niveau II: Übung	**Einführung in die Programmierung** Meyer B. Vorlesung [HG F1]	**Analysis I** **Niveau II:** Übung	**Analysis I** Lang U. / Knörrer H. Niveau I: Vorlesung [ETF C1] Niveau II: Vorlesung [HG E5]	**Analysis I** Lang U. / Knörrer H. Niveau I: Vorlesung [ETF C1] Niveau II: Vorlesung [HG E5]
0915-1000					
1015-1100	**Wahrscheinlichkeit & Statistik** Schweizer M. Vorlesung [HG E3]	**Lineare Algebra** Gutknecht M. Vorlesung [HG E7]	**Logik** Feichtner-Kozlov D. Vorlesung [HG F5]	**Lineare Algebra** Gutknecht M. Vorlesung [HG E3]	**W. & Statistik** Schweizer M. Vorlesung [HG E7]
1110-1155					**Wahrscheinlichkeit & Statistik** Übung
1315-1400	**Einführung in die Programmierung** Meyer B. Vorlesung [HG E7]	**Einführung in die Programmierung** Übung	**Logik** Übung	**Lineare Algebra** Gutknecht M. Übung	
1415-1500					
1515-1600	**Einführung in die Programmierung** Übung			**Lineare Algebra** Gutknecht M. Übung	
1615-1700					

Stundenplan f¿r das erste Semester. (Hinweise: Die ¦bungen þnden in mehreren Semesters in eine ¦bungsgruppe eingeteilt, Eine kleine ¦bersicht ¿ber die wichtigsten

Gut zu wissen

Wichtige E-Mail-Adressen

- **vis@vis.ethz.ch**
  Der VIS-Vorstand kann unter dieser Adresse erreicht werden und freut sich immer über Post von seinen Mitgliedern.
- **visionen@vis.ethz.ch**
  Für alle Kommentare zu diesem Käseblatt, das du gerade liest.
- **dubach@inf.ethz.ch**
  Wenn man Herrn Dubach nett fragt, antwortet er sicher auch auf E-Mails.

Wichtige Personen/Institutionen

- **Studiensekretariat**
  Das Studiensekretariat ist deine Anlaufstelle wenn Militärdienst und Studium sich zum ungünstigsten Zeitpunkt überschneiden oder wenn dir beim Prüfungswesen der Durchblick fehlt. Für alles Offizielle, das Informatikstudium betreffend, ist im Zweifelsfall das Studiensekretariat erste Anlaufstelle.

  RZ F19, H. Dubach und S. Hasler
  Tel. 044 632 72 11
  E-Mail: dubach@inf.ethz.ch
  Sprechstunde: Mo - Fr von 8:00 bis 11:00 und von 13:00 bis 17:00 Uhr

- **Studienberatung**
  Die Studienberatung ist deine Anlaufstelle, wenn du fachliche Probleme mit einzelnen Lehrveranstaltungen oder dem Studium allgemein hast, wenn du mit der Organisation deines Studiums nicht so ganz klar kommst oder wenn du im Nebenfach/Minor etwas Spezielles planst.

  CAB E 15.1, B. Bauer-Messmer
  Tel. 044 632 22 11
  E-Mail: bettina.bauer@inf.ethz.ch

Wichtige Links

- **Fachverein der Informatik-Studis:**
  http://www.vis.ethz.ch
- **VIS-Forum:**
  http://forum.vis.ethz.ch
- **Departement Informatik:**
  http://www.inf.ethz.ch
- **Frauenförderung am D-INFK:**
  http://www.frauen.inf.ethz.ch
- **Alles über die n.ethz-Services:**
  http://www.n.ethz.ch
- **Drucken an der ETH:**
  http://www.vpp.ethz.ch
- **Passwort und Adresse ändern:**
  http://www.password.ethz.ch
- **E-Mails lesen:**
  http://www.mail.ethz.ch
- **myETH-Portal:**
  http://www.my.ethz.ch
- **Menüpläne der ETH-Mensen:**
  http://www.mensa.ethz.ch
- **Elektronische Einschreibung:**
  http://www.einschreibung.ethz.ch
- **Studierenden-Portal des Rektorats:**
  http://www.student.ethz.ch
- **Vorlesungsverzeichnis:**
  http://www.vorlesungsverzeichnis.ethz.ch
- **VSETH (Dachverband aller Fachvereine, der VIS gehört dazu):**
  http://www.vseth.ethz.ch
- **NightLine:**
  http://www.nightline.ethz.ch
- **ASVZ:**
  http://www.asvz.ethz.ch

Tipp: Praktischerweise findet man an der ETH zu fast allem Informationen, wenn man einfach unter http://www.*XYZ*.ethz.ch nachschaut.

Off-Topic

Än Walliser in Zürich

THOMAS OSKAM - DÄR WALLISER IN ZÜRICH



Äs isch ä so än untypische zürcher Summertag gsi, t Sunna het gschinu, und äs isch warm gsi, wa mich där Bert (aka El Redactor) gfreegt het, än Artikel fär tVisionen ts schriibu.

So wiä ich halt bi, hani mär die Chance nid la nä, miine sozialkritische Sämpf offiziell inu Druck ts schicku. Miis Ziil ischs, du Zürcher an sich ts betrachtu, und schiis Sozialvärhaltu in konfrontation mit Wallisär ts druchlüüchtu. De legge wär mal los....

Zürich – wenn mus zum erstu mal ärläbt

Ts ersta wa eim als Walliser üffallt, wenn mu sich in Zürich än Existänz üfbuwu will, isch, dass ts Wättär irgendwiä keinum Naturgsetz folgt. Mal isch schön, mu meinti fasch 50 Grad im Schattu, und am andru Tag schiffuts voll vam Himmel. Mu wird eifach nid schlau drus. Wenn mu de mal än Räguschirm mitnimmt, wil där Himmel am Morgu fascht schwarz isch, denn chamu sicher sii, dass nid chunnt cho rägnu. Umgikehrt ischs gwänli där Fall, dass mu mit churze Hose üs geit, und im Rägu wider Heim chunnt. Das isch allerdings än Sach, wa mu dum Zürcher nid diräkt cha aheichu.

Zürich – wenn mu afaht mit de Lit ts redu

Wenn mu in Zürich isch, chunnt mu mit där Zit nimme drumum, mit Zürcher ins Gschpräch ts cho. Das älei weri ja no nid so schlimm, abär äs schiint eifach nid möglich ts sii, das mu värstannu wird. Irgendwiä het där Zürcher äs Problem mit andere Dialäkt.... und vorallum mit dum walliser. Güät, di Sach mit dum ämbrüf und ämbri chat värwirrund sii, müäsi züägä, abär äs isch ja nid gad Quantuphysik. Äs isch scho üffallund, das mu am Afang jede Satz füf mal müäss sägu (und mu trotzdem no nid richtig värstannu wird).

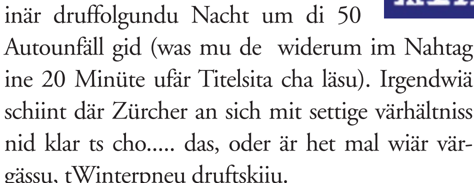
Ich ha allerdings gmärkt, dass sich där Zürcher an sich lehrwillig zeigt, und mit där zit eu afaht ts Einta odär ts Andra ts värstah. Zwar geit eu das nid ganz ohni Kompromiss (wiär värzichte de halt uf die urchigschtu Wertär), abär was will mu machu...

Zürich – där komisch Winter und die 20 Minüte Meinig därfa

Där Winter isch eiguntlich nid vil weniger komisch wa där Summär. Äs git da so Täg, da meinti mu voll, mu siig no im Herbst. Nid wirklich warm, nid wirklich chalt, abär vorallum fiächt. Das isch übrigens än bsundri Eiguschaft vanär Limmatstatt:

Rägu.. wiäs ts London va Kontinentaleuropa weri. Abär zrug zum Winter. Wenns de mal schniiut, de nid meh wa 5 santimeter. Als Walliser isch mu deswägu nid wirklich gschockt, aber di 20 Minüte schiinund dadrus immer än Titelstory chännu ts bastlu. Was mu als Walliser aber nach ämä settigu Schneesägu genau weiss, isch das es im Kanton Zürich inär druffolgundu Nacht um di 50 Autounfäll gid (was mu de widerum im Nahtag ine 20 Minüte ufär Titelsita cha läsu). Irgendwiä schiint där Zürcher an sich mit settige värhältniss nid klar ts cho..... das, oder är het mal wiär värgässu, tWinterpneu druftskiiu.





Zürich – än Wintersport Ort?

Wenn wär schomal bim Winter sii: wenns eppis git, was mu als Walliser in Zürich amüsant findut (äs git da eiguntlich meh wa nur ei Sach, abär ich la das mal vorleufig ufär Sita), denn ischs där Kampfwillu va dem Kanton, die paar mickrigu Skigibiät wasch hent, künstlich am Läbu ts ärhaltu. Ich meinu... ei Chinderlift ufära schich liächt sänkundu Matta macht doch no keis Skigibiät, odär? Darum wundruts mi eigunlich eu nid wirklich, dass di meistu ins bärnär Obärland, odär uf Graubündu flüchtund, wenns drum geit, Wintersport ts bitriibu.



Zürich - Ts Skigibät va diine Treim

Züädem find ichs immer wider ganz lustig, wenn mu de im HB die pseudo-zürcher-Sportgmeind gseht, wiäsch obercool ihru Snowboards gassi trägund. Gad ä so, dass mu chännti meinu, schi siige gad vor 10 Minüte vanera Tour zrug cho. Tja.. där Zürcher will halt eu siä Zeigu, dass är üsära Skination stammt.

Zürich – där Himalaya vam Westu

Där Zürcher an sich isch ja ubärall bekannt als än stolze Mänsch. Är isch stolz uf die schön Statt, är isch Stolz uf du grossu See, und där Böög welle wär ja eu nid värgässu! Är schiint eu bsundärs stolz ts sii, uf schiinu wundärschönu Bärga. Aber jetzt mal im Ärest, so vam Walliser an sich zum Zürcher an sich: Bärga? Jetzt mal voll im Ärest... Bärga? Ich meinu... was där Zürcher so alles als Bärg bezeichnut... das bezeichne wiär im Wallis als Tämposchwälle.

Eu wenn mu di Flüät va Offroader alüägt, wa jetzt mitsch inär Statt so umänandfahrund (jetzt bitte kei Kommentär... ich analysiäru di Sach üs walliser sicht, nid üs politischer), da chännti mu fascht meinu, där Zürcher seit sich jede Morug, wenn är inu Charru stiigt: "Jawoll, hütt muess ich sicher irgendwenn uf en höche Berg ufe fahre!" - Ja siiiiichär.

Ich ha sogar mal ärläbt (true story!), dass än uhr-igiborune-alt-igsässune Zürcher mit schiinum Finger uf än Hubil gizeigt het, und stolz zmiär gseit het: "Lueg du Walliser, lueg mal da de Uetliberg. Das isch en Berg. Was hännd ihr Walliser da degäge zbüüüte". Ich gleub, ich tüä iisch allne än

Gfallu, wenn ich der Satzt mal eifach so im Rüüm lah lah stah.



Links: där Uetlihubil. Rächts: ts Horu

Zürich – Bussa, Tram und S-Bahne sowiit mu gseht

Wenn där Obärwalliser an sich va A nach B will, de gits da eiguntlich nur zwei Möglichkeite. Erstens, mu organisiärt sich äs Auto (wobii wiär ab und züä än Offroadär eu wirklich brüüche), odär, zweitens, mu geit zum Bahnhof, und hofft, mu värwitscht eine va dene Zig, wa so ungefähr all Stund mal fahrund... wennsch de mal pünktlich sind.

Chunnt mu als Walliser de uf Zürich, de isch mu am Afang richtig durchänand. Zersch afu mal, wil Zürich, anderst als ts Wallis, Zweidimensional isch. Bi iisch isch das ganz eifach: Entweder mu geit obschi, oder mu geit nitschi... susch gits da nix andärs. De chunnt no därzüä, dass mu das gar nid kännt, all füf Minüte geit äs Tram odär än Bus va irgendwa nach irdgendwa andersch. Tolli sach. Abär wenn mu sich mal igläbt het, denn het mu da nimme so vil miä (eu das isch ja nid Quantuphysik). Allerdings hani bi miär sälbär gmärkt, dass die sach mit där Zweidimensionalität doch ä bits längär geit. Ich cha nach wiä vor no nid wirklich sägu, wa Nordu isch. Stert aber susch nid, wil ich vär va A nach B (oder uf Zürchertitsch va A-likon nach B-likon) ts cho eiguntlich nur där Tram-Plan müäs chännu läsu.

Zürich – än ganz spezielle Üsgang

Wenn wär zum Thema Üsgang chume, de ziät ts Wallis (liäbi Walliser, nid beesch sii) definitiv där chirzru. Was hiä inär Limmatstatt am Abund los isch, isch halt scho ts grebär Fäscht. Güät, mu chat nid 10 minüte äswa im Zentrum sii, ohni dass eim irgend jemand Droge värcheufu will, oder irgendjemand eim vär än Drogudealer haltut, abär das isch halt eu än spezielle Teil vam Nighlife Zürich.



Där Zürcher nach einum Glas Wii

Miär isch allerdings üfgfallu, und das welluntsch niä züägä, dass där Zürcher doch nid so Triichfescht isch, wiä är gäru wellti sii. Faht mu mal a, där Wii uftsmachu, de liggundsch gwänli scho alli nach dum erstu Glas unär dum Tisch. Vilicht isch das ja där Grund därfir, dass mu sich hiä ine zürcher Clubs dumm und dähmlich zahlt, nur vär sich ä liächte a ts süüfu.

Zürich - äs Problem mit Raclette

Ich ha vellig än Schutz naagideicht, ob ich das Thema hiä asprächu soll. Ich bi de eistimmig zum Schluss cho, dass ich als Walliser die Pflicht ha, hiä äs chleis Statement abtsgä.

Die ganz Diskussion ubär ts Patänt vam Raclette Chees isch ja eiguntlich nid wirklich eppis zwischu Wallis und Zürich, sondern meh Wallis gägs du Räscht vaner Schwiz. Abär tiä wär das doch mal vaner andru sita alüägu: Jede 6te Schwizer isch Zürcher. Näme wär tAargauer eu no därzüä, de hewär sogar no meh (Sowohl tAargauer als eu di Zürcher wärdunt denu gidanklich Zämuschluss wüätentbrannt värflüächu, siwär abär mal ehrlich: so värschidu siidär doch gar nid).

Alli heichunt mär immer ine Ohre, wägs dem Raclette-Patänt... so im Stil: ah, du bisch Wallisär. Iär spinnet doch mit ewum Raclette. Das tüäni hiä entschidu abwehru. Spinnu tiäwär nid, ich meinu... erstens: wer hats erfunden? hm? Und zweitens, wiär Wallisär sii halt genau so stolz uf iische Raclette Chees, wiä iär Zürcher uf ewi Bärga.



© Copyright Wallis

Zürich - tSalome-manie

Ich weri kei richtige Wallisär, wenn ich nid eu äs Wort ubär die wohl zur Zit bekanntusti Walliserin värliäru würdi (Anm. d. Authors: Sorry Sina.. dine Zug isch abgfahru): Salome Clausen. Iischi chleini wohnt ja sit churzär zit eu hiä in Zürich, vär ihri ”Karriera” in schwung z bringu. Ich persönlich stah



der ganzu sach mit gmischtu Gfühl gägunubär. Einärsits isch schi där läbund Biwiis, das ts Wallis där publikumswirksamsti kanton vanär Schwiz isch (also eiguntli isch das ja scho vorhär klar gsi, abär jetzt chännunts nidmal meh die Zürcher abstritu). Anderärsits müäsi aber eu züägä, dass t Müsig (so wiä immär bi Retortu-Bands) eiguntlich Chüdär isch.... isch so... chammu nix machu.

Was aber bi der ganzu Salome-manie wirklich va belang isch, isch das äs miär langsam ufu Sack geit, dass jede, aber wirklich jede Zürcher ts Gfühl het, ich känne tSalome persönlich. Jesus... ts Oberwallis isch scho bitz gressär als ts Appunzäll odär Uri... da kännt lang nid jede jede.

Sorge machi mär aber dadrubär keini. Der Salome-Hype wird (so wiä immär bi Retortu-Bands) schnäll wider abflachu. Ich gleubu sogar, dass das hiä warschiinli där letscht relevant Artikel isch, wa mu där namu Salome Clausen chat läsu.

Zürich - summa summarum

Was schriibt mu als Zämufassig vanämä Artikel, wa so zämuhangslos und unlogisch üfgibuwut isch?

Äs Zitat isch in settige Fäll immär güät. An Zürcher, wa hiä anonym will bliibu, het mär mal gseit: “Debi hämmir Zürcher doch alli gärn, aber eus mag irgendwie niemer”.

Än ganz interessanti Üssag. Da gits soziali und kulturelli Hürde. Wieso tiäwär nid alli zämu värsüächu (sowohl normali Mänschu also eu Zürcher) die Hürde ts ubärwindu? Tiäwär nisch doch eifach alli zämu gäru ha als die, wa wär eiguntlich sii: Schwizer.


Erstsemestrige: 0.-*
Mit Legi: 10.-
Ohne Legi: 15.-
* Legi und ID vorweisen
COLORS
ERSTSEMESTRIGENFEST 2005
Design by M. Yazawa
Do. 3. Nov. 2005
20 Uhr
Maag Event Hall
(Beim S-Bhf Hardbrücke)
Der VIS ist auch dabei!
VSETH
VERBAND DER STUDIERENDEN AN DER ETH

D-INFK User Manual

Frauenförderung am D-INFK

JUDITH ZIMMERMANN - FÖRDERT FRAUEN (UND WENN ES SEIN MUSS, AUCH MÄNNER)

Liebe erstsemestrige Studentin: Das FF-Team (forum for women) heisst Dich im Informatikstudium herzlich Willkommen. Du bist nun schon seit einigen Tagen an der ETH und hast dich sicher schon etwas eingelebt. Bis du dich hier aber ganz wie zu Hause fühlst, wird es bestimmt noch einige Zeit dauern. Vielleicht können wir dir in dieser Zeit und auch später Unterstützung bieten.

Wir bieten eine ganze Palette von Aktivitäten für Informatikstudentinnen:

Mentorinnen-Programm

Als ich vor einigen Jahren mit dem Studium hier an der ETH angefangen habe, waren mir am Anfang viele Sachen unklar. Ist es den Professoren und Professorinnen wirklich ernst mit dem angeschlagenen Tempo? Wollen sie, dass ich an den Prüfungen den ganzen in der Vorlesung erzählten Stoff beherrsche? Bis zu den ersten Prüfungen vergeht ja noch viel Zeit, soll ich mich da schon jetzt richtig ins Zeug legen? Und wenn ja, auf was soll ich mich konzentrieren? Daneben hatte ich natürlich auch noch andere Fragen, da ich erst vor kurzem nach Zürich gezogen war. Wo steigen die coolsten Partys? Wo kann ich günstig aber gut essen? Jedenfalls hatte ich genügend offene Fragen um einen Nachmittag damit zu füllen. Genau dafür ist das Mentorinnen-Programm gemacht. Du kannst mit einer Studentin aus einem höheren Semester in Kontakt kommen, ihr könnt euch zu einem Kaffee treffen und du kannst ihr Löcher in den Bauch fragen . Am Frauen-Apéro gleich zu Semesterbeginn im Herbst kannst du die Mentorinnen kennen lernen.



FF-Apéro

Wenn es dir nicht möglich ist an den Frauen-Apéro zu kommen, so vermittle ich dir gerne eine Mentorin: judithz@student.ethz.ch.

Frauen-Apéro

Der Frauen-Apéro findet im Jahr zweimal statt. Einmal anfangs Herbstsemester und einmal Ende Sommersemester. Der Apéro im Herbstsemester ist nur für Frauen. Wir haben in einer kurzen Umfrage unter den Frauen am Informatikdepartement im letzten Frühling gefragt, ob sie sich als Informatikstudentin manchmal exponiert fühlen. Rund 2/3 aller Teilnehmerinnen haben dies bejaht. Exponiert sein kann durchaus auch positiv sein, frau bekommt zum Beispiel mehr Aufmerksamkeit. Trotzdem ist es manchmal einfach entspannend, sich unter Frauen auszutauschen. Bei dieser Gelegenheit stellen sich auch alle Mentorinnen kurz vor.

Zum Frauen-Apéro im Sommersemester ist das ganze Departement eingeladen. Schliesslich ist Frauenförderung auch Chefsache und Glace und ein Cüpli mögen nun einmal alle.

Hardware-Crash-Course

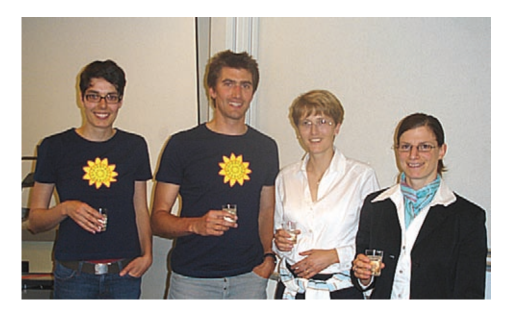


Hardware-Crash-Course

Hast du schon einmal einen Computer auseinandergeschraubt und geschaut, was da alles drin steckt? Wenn nicht, dann ist der Hardware-Crash-Course genau das richtige für dich. Im Studium wirst du nie einen Computer von innen sehen, aber du wirst einiges über das Innenleben eines Computers erfahren. Im Hardware-Crash-Course wirst du sehen, dass es nicht annähernd so kompliziert ist, wie es sich vermuten lässt.

Informatikerinnen im Beruf

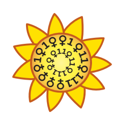
Während des Studiums ist es schwierig abzuschätzen wie es nach dem Studium weiter gehen könnte. Damit du dir ein Bild davon machen kannst, laden wir Informatikerinnen, die schon im Berufsleben stehen, für einen Vortrag an die ETH ein. Letztes Jahr hatten wir drei sehr interessante Frauen hier: Monika Henzinger (Forschungschefin Google, Prof. EPFL), Vera Hass (Projektleitern IBM Schweiz) und Christine Pfluger (Cisco). Wir hoffen auch in Zukunft wieder Frauen mit einem interessanten Werdegang für einen Vortrag gewinnen zu können.

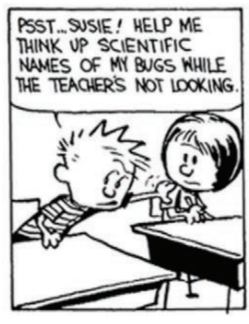


Judith und Ruedi vom FF-Team mit Monika Henzinger (Forschungschefin Google, Prof. EPFL) und Vera Hass (Projektleiterin IBM Schweiz)

Film

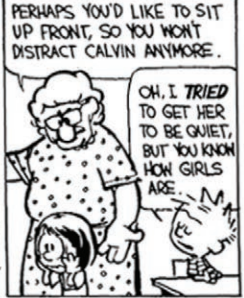
Und weil man ja nicht nur lernen kann, gibt es zwischendurch auch Angebote einfach nur zum geniessen. Wir zeigen mit dem VIS zusammen jedes Jahr einen vom FF-Team gewählten Film.













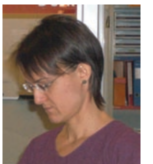
Computer Science Library

Bibliothekstag in der Informatik am 22. November

F. RAGE UND A. NTWORT - ERGÄNZEN SICH GUT

In unserem Sommerrating der ETH-Bibliotheken (siehe Ausgabe 4/05) wurde die Informatikbibliothek als innovativ herausgestrichen. Die «Visionen» befragten das Team anlässlich des kommenden Bibliothekstages über die Hintergründe.

<u>Visionen: Was gibt es am Bibliothekstag zu sehen?</u>



Barbara Stammler (bs): Eingerahmt wird der Tag vom Bücherangebot der wichtigsten Verlage, die im IFW ab Mittag präsentieren.

An vier Stationen demonstrieren wir, wie wir funktionieren und wie bei uns Informationen gefunden werden. Wir beantworten Fragen: wie leiht man aus, wo besorgt man sich Artikel elektronisch, wie nutzt man den Kurier. An einer Station werden wir die Dozierenden ansprechen. Sie können uns und damit ihre Studierenden und PhD mit geringem Aufwand in vielerlei Aspekten enorm unterstützen.

Um 17.00 h wird der Departementsvorsteher den Apéro eröffnen und die Teilnehmenden stürmen hoffentlich unsere Wettbewerbsbox.

<u>Weshalb organisiert ihr einen Bibliothekstag?</u>

Floris Tschurr (ft): Wir möchten noch näher an unsere Kundschaft heran. Obwohl die Besucherfrequenz stark zugenommen hat und die Ausleihen steigen, wissen noch nicht alle aktiven Benutzer, dass wir ihre Anliegen gerne und oft rasch und unkompliziert erfüllen können. Und die Abstinenten wissen kaum, dass ein Kontakt zur Bibliothek häufig das Leben erleichtert. Wir wollen den Appetit anregen und vom Publikum dazulernen.



<u>Ist die Bibliothek nur noch für die Studierenden da?</u>

ft: Überhaupt nicht. Die Studierenden sind uns besonders wichtig, für sie haben wir die Lehrbuchsammlung aufgebaut und Anwendermagazine ausgestellt. Die Bibliothek verfügt aber ebenso über eine aktuelle Fachbuchsammlung und über 100 abonnierte Fachzeitschriften. Für mehrere Lehrstühle bestellen wir die Literatur und nehmen Anschaffungsvorschläge für die Bibliothek entgegen.

Wir verstehen uns auch als Departementsschaufenster. Deshalb zeigen wir die Veröffentlichungen unserer Dozenten als Spotlight direkt beim Eingang. Ausserdem haben wir alle Technischen Berichte vollständig recherchiert und werden sie online zur Verfügung stellen.

Indem wir den Departementsapéro nach den Kolloquien beherbergen, wollen wir die Bibliothek ausserhalb der Öffungszeiten auch für andere Nutzung anbieten.

Beim Eingang gibt es jetzt ein information desk. Wird es benutzt?

bs: Ja. Immer häufiger fragen die Benutzer, wenn sie nach zweimaligem Googlen nicht fündig werden. Wir helfen beim Recherchieren oder können permanent ausgeliehene Titel aufstocken. Vergriffene Büchern versuchen wir antiquarisch aufzutreiben, auch andere Ausgaben eines Titels.

Von den drei Publikumsrechnern aus kann jetzt A4 geprintet werden auf unseren Laserdrucker, wir verkaufen auch copy cards für den Kopierer. Das Bestellen elektronischer Materialien ausserhalb des Verbundes können wir ebenfalls übernehmen – für den Einzelnen ist das mühsam, wir haben bereits Accounts. Nach mehreren Klagen über die schlechten Beleuchtungsverhältnisse im Untergeschoss haben wir diese verbessert. Solche Wünsche kommen via information desk.

Wird viel geklaut?

ft: Es wird wenig geklaut. Ich bin überzeugt, dass unsere Strategie des Vertrauens viel erfolgreicher ist, als wenn wir polizeiliche Aufgaben wahrzunehmen hätten, was ich entschieden ablehne. Wir haben ein beschränktes Budget, und den meisten Besuchern dürfte es klar sein, dass ein Diebstahl nicht bloss der Bibliothek bzw. dem Departement schadet, sondern genauso den anderen Benutzern, weil wir verschwundene Bücher nicht à discretion ersetzen können. Es ist hier eine gute Gelegenheit, dem Publikum ein Kompliment zu machen für seine Disziplin und Anständigkeit.

Nutzt das Publikum die ausgedehnten Öffnungszeiten?

bs: Das ist unterschiedlich. Während der Semesterferien ist die Bibliothek tagsüber stärker frequentiert als abends. In der Vorlesungszeit erwarten wir eine umgekehrte Auslastung. Es ist noch zu früh für eine Beurteilung. Wir sind aber noch nie alleine bis 20 Uhr sitzen geblieben, die Tendenz der Abendbenutzung ist steigend.

Wo gibt es Verbesserungsmöglichkeiten in der Bibliothek?

ft: Das gibt es immer! Unsere Homepage ärgert mich, weil wir immer noch keine anständige Software für unsere Datenverwaltung und die Online-Darstellung dafür haben und uns bisher niemand am Departement helfen konnte, obwohl es Standardlösungen dafür gibt.

Die Dissertationen finden nur spärlich als hard copies zu uns, obwohl wir sie als separate Rubrik führen und es für eine Departementsbibliothek zur Grundausstattung zählt. Immer dringender wird ein Gruppenraum, in dem im Team gearbeitet werden könnte. Der Kontakt zu den Forschenden sollte noch enger werden, beispielsweise um die Möglichkeiten im open access Bereich besser ausschöpfen zu können. Das gelingt nur gemeinsam.

Generell möchten wir mehr Dienstleistungen anbieten, die von der Hauptbibliothek nicht geliefert werden können.

› http://www.inf.ethz.ch/services/library

Bibliothekstag Informatik

Dienstag, 22. Nov. 2005

Apéro
um 17.00 h (ganzes Dept.)

Informatikbibliothek zeigt ihre Services
ab 14.00 h

Verlage präsentieren Lehr- und Fachbuchsortimente
ab 14.00 h und Mittwoch Vormittag


Wir suchen Hochschulabsolventen, die noch nie mit der erstbesten Lösung zufrieden waren. www.mckinsey.ch
McKinsey&Company
Ruf Lanz



Abteilung Musik

VIStape 02

BEAT HERLIG - BRINGT MUSIK IN DEINE SCHALTKREISE

«Unter einem Mixtape versteht man eine selbsterstellte Zusammenstellung von Liedern welche in einer bestimmten Reihenfolge auf einer Compact Cassette (Audiokassette) aufgenommen wurden. Im Allgemeinen ist damit die Absicht verbunden, diese für den privaten Gebrauch, als Soundtrack zu gesellschaftlichen Anlässen oder als Geschenk zu verwenden.» [1]

Dieser aus der Wikipedia stammender Text spiegelt den Sinn des VIStapes wieder: Einem breiten Publikum eine kleine Auswahl einer Musiksparte vorzustellen. Den Beginn machte in der letzten Ausgabe der Visionen die "Summerkasette", welche euch mit eher locker rockig flockigen Liedern den Sommer versüsste. In dieser Ausgabe wird nun die neue Tradition fortgesetzt: ich präsentiere euch hiermit das VIStape 02!

Der Schwerpunkt dieses Mixtape liegt, wie ihr bereits am Cover erkennen könnt, im Bereich der elektronischen Musik. Ich habe mich bemüht eine Mischung aus ein paar bekannten (von den Chemical Brothers sollte man schon einmal gehört haben) und eher unbekannten Künstlern der letzten Jahre zu erstellen (das älteste Lied, Chime von Orbital, stammt aus dem Jahre 1990). Thematisch sind die beiden Seiten unterteilt nach schnelleren, tanzbaren und langsameren, entspannenden Liedern. Ob ihr nun elektronische Musik hört und etwas neues entdecken wollt, oder ob ihr der Stilrichtung gänzlich fremd seid - es ist für jeden Geschmack etwas dabei (für Popfans: Howie B. hat U2's Pop produziert, und sogar für euch Gamer: Amon Tobin ist der verantwortliche Mensch für den Soundtrack zu Splinter Cell 3 Chaos Theory).

Um euch das Enddecken der Songs ganz leicht zu machen, verlost der VIS drei fertig bespielte Exemplare des VIStapes, es genügt ein kurzes Email an wettbewerb@vis.ethz.ch, und mit etwas Glück könnt ihr schon bald euer eigenes Original-VIStape in den Händen halten.

Tracklist: Bitte umblättern! 

Quellen:

[1] http://de.wikipedia.org/wiki/Mixtape

Einige Links:

http://www.amontobin.com
http://www.discogs.com/artist/Howie+B.
http://www.djshadow.com
http://www.loopz.co.uk [Orbital]
http://www.mmjp.or.jp/sus/krush







Tracklist

[<Artist> - <Album> - <Title>]

Side A (The Night Side)

01 The Future Sound of London - The Isness - Elysian Feels
02 Gus Gus - Polydistortion - Gun
03 Howie B. - Snatch - Maniac Melody
04 Underworld - A Hundred Days Off - Luetin
05 Howie B. - Last Bingo in Paris - Mayonnaise
06 Orbital - Orbital - Chime (live)
07 The Chemical Brothers - Come With Us - Star Guitar
08 Underworld - Beaucoup Fish - Bruce Lee

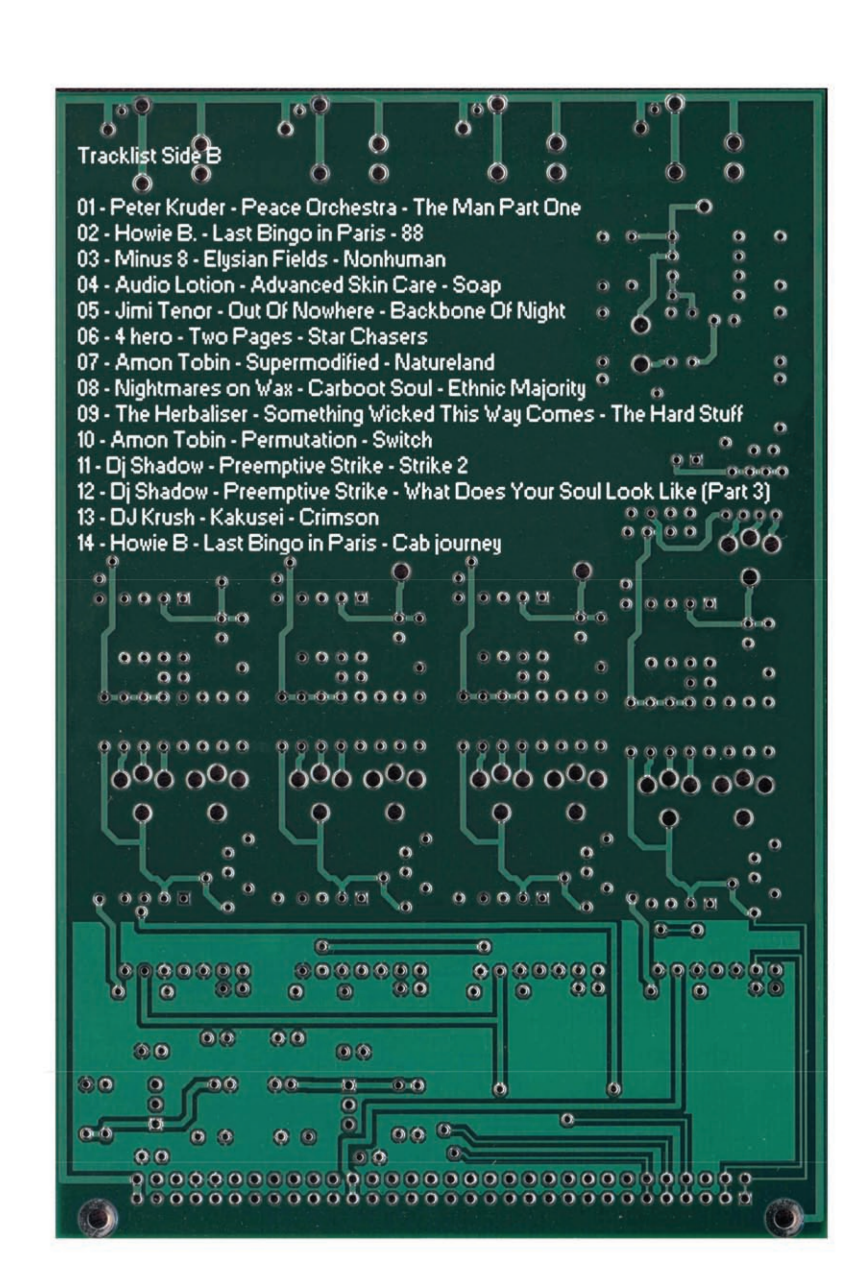
Side B (The Morning Side)

01 Peter Kruder - Peace Orchestra - The Man Part One
02 Howie B. - Last Bingo in Paris - 88
03 Minus 8 - Elysian Fields - Nonhuman
04 Audio Lotion - Advanced Skin Care - Soap
05 Jimi Tenor - Out Of Nowhere - Backbone Of Night
06 4 hero - Two Pages - Star Chasers
07 Amon Tobin - Supermodified - Natureland
08 Nightmares on Wax - Carboot Soul - Ethnic Majority
09 The Herbaliser - Something Wicked This Way Comes - The Hard Stuff
10 Amon Tobin - Permutation - Switch
11 Dj Shadow - Preemptive Strike - Strike 2
12 Dj Shadow - Preemptive Strike - What Does Your Soul Look Like (Part 3)
13 DJ Krush - Kakusei - Crimson
14 Howie B - Last Bingo in Paris - Cab journey

Tracklist Side A

01 - The Future Sound of London - The Isness - Elysian Feels
02 - Gus Gus - Polydistortion - Gun
03 - Howie B. - Snatch - Maniac Melody
04 - Underworld - A Hundred Days Off - Luetin
05 - Howie B. - Last Bingo in Paris - Mayonnaise
06 - Orbital - Orbital - Chime (live)
07 - The Chemical Brothers - Come With Us - Star Guitar
08 - Underworld - Beaucoup Fish - Bruce Lee




Tracklist Side B
01 - Peter Kruder - Peace Orchestra - The Man Part One
02 - Howie B. - Last Bingo in Paris - 88
03 - Minus 8 - Elysian Fields - Nonhuman
04 - Audio Lotion - Advanced Skin Care - Soap
05 - Jimi Tenor - Out Of Nowhere - Backbone Of Night
06 - 4 hero - Two Pages - Star Chasers
07 - Amon Tobin - Supermodified - Natureland
08 - Nightmares on Wax - Carboot Soul - Ethnic Majority
09 - The Herbaliser - Something Wicked This Way Comes - The Hard Stuff
10 - Amon Tobin - Permutation - Switch
11 - Dj Shadow - Preemptive Strike - Strike 2
12 - Dj Shadow - Preemptive Strike - What Does Your Soul Look Like (Part 3)
13 - DJ Krush - Kakusei - Crimson
14 - Howie B - Last Bingo in Paris - Cab journey

Hard- und Software-Entwicklung an vorderster Front

Du willst

> eines der weltweit schnellsten Computernetzwerke konstruieren oder einen berührungslosen Kartoffelsortierer entwickeln oder ein digitales Archiv für eine Fernsehstation implementieren

> zusammen mit jungen, cleveren und kompetenten Leuten vielfältigste Projekte bearbeiten

> sowohl als Fachperson als auch als Mensch gefördert und gefordert werden

Du bist

> eine Fachfrau / ein Fachmann in Elektrotechnik, Informatik, Physik oder Mathematik mit (Fach-) Hochschulabschluss oder doktoriert

> neugierig, engagiert und lernbereit

> kommunikativ und teamfähig

Wir

> sind ein dynamisches, unkonventionelles Hightech-Unternehmen

> entwickeln anspruchsvolle Produkte (Hardware Design bis GHz, Software von Assembler bis OO)

> decken ein breites Anwendungsfeld ab (von Digitaler Bild-verarbeitung, Signalanalyse und –verarbeitung über Sensortechnik oder komponentenorientierte SW-Entwicklung und spezielle Datenbanken bis zu High Performance Computing)

> zeichnen uns aus durch Mut zu Innovation und Erfahrung in der Umsetzung

Wir bieten mehrere Praktikumsplätze pro Jahr, sowie Semester- und Diplomarbeiten an.

super computing systems

Supercomputing Systems AG · Frau Corinne von Felten · Technoparkstrasse 1 · 8005 Zürich
Phone 043 456 16 60 · Fax 043 456 16 10 · corinne.vonfelten@scs.ch · www.scs.ch



VIS aktiv

Mission Panixerpass

FABIAN WÜEST
- DER GEISSENPETER MIT HERZ

Wandern Informatiker? Wandernde Informatiker? Informatiker wandern kann man da nur sagen. Ende des letzten Semesters zogen einige VIS-Mitglieder die Wanderschuhe an, um die erste VIS-Wanderung unter die F ¸ sse zu nehmen. Das Ziel war Vals, der Start Elm und dazwischen lag der 2407 Meter hohe Panixer-pass.

Am Samstag, den 9. Juli 2005 machten sich acht mutige InformatikerInnen auf die beschwerliche Mission, den Panixerpass zu bezwingen. Dies obwohl das Wetter sich nicht von seiner besten Seite zu zeigen schien.

Um die Kr‰fte anfangs noch ein wenig zu schonen, entschloss man sich, die Streck bis nach Elm mittels Bus und Glarnersprinter (der eigentlich gar kein Sprinter ist und mehrheitlich nur Schritttempo f‰hrt) zu bew‰ltigen.

Angekommen in Elm, konnte die Mission begonnen werden: Zuerst hiess es, das Ende des Tals zu finden, damit mit dem Aufstieg begonnen werden konnte. Da noch alle voller Motivation waren und zudem auch noch einige Sonnenstrahlen den Boden erreichten, waren diese Kilometer f ¸ r unser Missionsteam ein Leichtes - zugegeben, es ging mehr-heitlich flach geradeaus.

Hinten im Tal beim Waffenplatz angekommen, konnten wir uns ein erstes Bild ver-schaffen, auf was wir uns eingelassen hatten: Wir standen vor 1500 Metern Berg und wussten, da m ¸ ssen wir hin. Ja dort, wo man nur noch Wolken und Nebel sieht. Von da an hiess es nur noch hinauf, hinauf, hinauf. Sei dies nun durch Moore, durch Kuhherden oder ¸ ber Schneefelder.



GIW
Müeslibruck 5 min.
Fanenstock 3 1/2 h
Foopass 3 3/4 h
Sargans 9 h
Falzüber 3 h
Martinsmad Hütte SAC 3 1/4 h
Segnespass 5 1/4 h
Flims 8 1/4 h
Hush little baby
say a word
mama's gonna
buy you a mockingbird

Auf dem Pass angekommen, waren alle froh, dass wir nicht die ersten in der Schutz-h ţte waren und so schon auf einen vorgeheizten Raum trafen, denn die Temperaturen draussen schienen sich schon dem Gefrierpunkt zu n‰hern. Nach dem Abendessen (danke Jonas f ţ das Tragen der zus‰tzlichen Last und die selbstgemachte Nusstorte) kehrte auch schon bald Ruhe in der heimeligen H ţte ein. Es schien als ob Passbezwinger ein wenig m ģe waren. Oder wollten sie sich nur f ţ den n‰chsten Tag schonen?

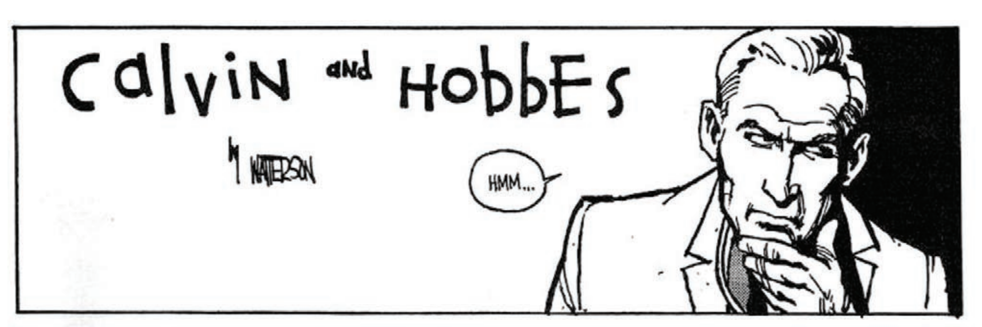
Am n‰chsten Morgen hiess es fr ģ aufstehen, denn schliesslich stand nun noch der Abstieg (auf der anderen Seite nat ţlich) auf dem Programm. Nach einem Fr ģst ck aus M şliflocken vermischt mit Milchpulver und Wasser (dies war wohl f ţ die meisten das erste Mal, dass sie Milchpulver assen) wurde dieser auch voll Tatendrang in Angriff genommen, denn schliesslich lockte das Thermalbad in Vals. Doch erwies das finden der Abstiegsroute als gar nicht so einfach. ìWelchen Weg m şsen wir jetzt nehmen?î, ìWo ist jetzt der Weg?î, ìBist du sicher, dass das noch richtig ist?î waren oft gehˆrte Fragen. Nichtsdestotrotz erreichten wir alle Andjast und waren froh, dass wir dort in das Postauto steigen konnten, das uns ģer Ilanz nach Vals brachte.

In Vals konnten wir uns, ein wenig durchgefroren, ins w‰rmende Nass begeben und genossen alle einige wohlverdiente Stunden in den bis zu vierzig Grad warmen B‰dern.

Diese zwei Tage werden wohl allen Beteiligten in guter Erinnerung bleiben und man kann sagen die Mission Panixerpass ist gelungen.

Vielen Dank Jonas, dass du das alles f ţ uns organisiert hast!

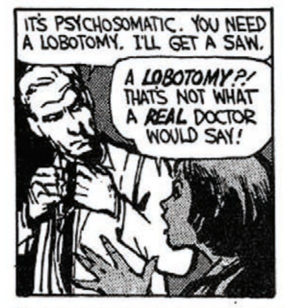
Mehr Fotos:
http://www.vis.ethz.ch/fotos


Calvin and HOBBES
by WATTERSON
HMM...

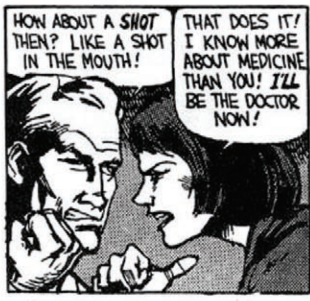

FOR THIS PATIENT, I'M GOING TO NEED MORE TONGUE DEPRESSORS.


ALL RIGHT, WHAT'S WRONG WITH YOU?...LIKE I CARE.
MY FOOT HURTS, DOCTOR.


YOUR FOOT HURTS?! WHAT KIND OF STUPID PROBLEM IS THAT?!
YOU'RE THE DOCTOR! YOU'RE SUPPOSED TO FIND OUT WHAT'S WRONG WITH IT.


IT'S PSYCHOSOMATIC. YOU NEED A LOBOTOMY. I'LL GET A SAW.
A LOBOTOMY?! THAT'S NOT WHAT A REAL DOCTOR WOULD SAY!


YEAH? WHO'S WEARING THE STETHOSCOPE, YOU OR ME? HERE'S A MALLET. DO YOU WANT ANESTHESIA?
WH- THAT'S TO TEST REFLEXES! Y-YOU DON'T KNOW ANYTHING!


HOW ABOUT A SHOT THEN? LIKE A SHOT IN THE MOUTH!
THAT DOES IT! I KNOW MORE ABOUT MEDICINE THAN YOU! I'LL BE THE DOCTOR NOW!


OW! OW! QUIT KICKING! SEE, THAT'S WHY YOUR DUMB FOOT HURTS! STOP IT!
SAY IT! SAY I'M THE DOCTOR!


OK, YOU'RE THE DOCTOR! BUT I'M NOT GOING TO BE ANY PATIENT OF YOURS! I'M LEAVING!
FINE! GOOD RIDDANCE! YOU RUIN EVERYTHING!


THE SURGEON GENERAL SHOULD ISSUE A WARNING ABOUT PLAYING WITH GIRLS.
I'D BE SUSIE'S PATIENT!

Die Welt gemäss Beni Koller

MICHAEL GROSSNIKLAUS - SOME SAY HE'S THE MAN... SOME DON'T



Kulturimperialismus

Wieder einmal hat sich Beni Koller dazu hinreissen lassen, einen Hollywoodfilm anzusehen. Doch entgegen unzähliger Male zuvor, kann Beni den Film überhaupt nicht geniessen. Schon bald beginnt er sich über die belanglosen Themen und die weltfremden Darstellungen zu nerven. Gerade in einer Zeit, in der das Land aus dem diese Filme kommen, sein wahres Gesicht deutlicher zeigt, als jemals zuvor, kann sich Beni nicht recht erklären, weshalb solche Filme bei vielen Leuten immer noch so populär sind.

Womöglich liegt es daran, dass es auch in unserem Land immer mehr Probleme gibt, die ernsthaften und nicht einfachen Lösungen bedürfen. In solch schwierigen Tagen nimmt schliesslich das Bedürfnis nach Ablenkung und Realitätsflucht immer zu. Doch Beni glaubt, dass es auch noch eine andere Erklärung dafür geben könnte. Unabhängig von den gegenwärtigen Herausforderungen, hat Beni schon beobachten oft können, dass unsere Gesellschaft dem amerikanischen Way-Of-Life häufig unkritisch gegenüber steht. Natürlich hat sich auch diesbezüglich in den letzen Jahren vieles getan, doch hat sich diese Ablehnung immer gegen die Politik der Vereinigten Staaten und selten gegen den American Dream selbst gerichtet. So gibt es noch immer für viele Kinder nichts Schöneres als einen Kindergeburtstag mit Ronald MacDonald.

Obwohl Beni als Primarschüler immer gerne an solche Feiern gegangen ist, scheinen ihm jetzt im Nachhinein seine eigenen Geburtstagsfeiern im Wald oder zuhause persönlicher zu sein. Wie viele Leute gibt es, die denken, es sei eine gute Idee, ein benzinverschlingendes Riesenauto zu fahren, nur weil man diese in „Desperate Housewives“ und ähnlichen Formaten sieht? Auch dass immer mehr Geschäfte uns einreden wollen, wir sollen Thanksgiving und Halloween feiern oder dass „Santa“ an Weihnachten und nicht am 6. Dezember seine Runde macht, ist definitiv kein Zeichen dafür, dass wir unsere eigene Kultur, die auch ein Erntedankfest kennt, sehr erfolgreich gegen Einflüsse von aussen verteidigen. Wirklich bedenklich aber findet Beni, dass hierzulande das amerikanische Vorbild als Modell dafür vorgeschlagen wird, wie wir unsere eigene Wirtschaft und unsere Sozialsysteme reformieren können.

Manchmal jedoch bringt der Kulturaustausch auch kuriose Erscheinungen an den Tag. Beni denkt dabei an die Kette Starbucks. Besucht der koffeinliebende Europäer eine ihrer Filialen, so ist er überzeugt, er geniesse ein Stück amerikanischen Lebensstil. Umgekehrt ist sein amerikanischer Kollege, geleitet von Namen wie „Latte Macchiato“, ebenso überzeugt, es handle sich um den typisch europäischen Kaffeegenuss. Das Unternehmen überträgt also nicht die eine Kultur auf die andere, sondern hat geschickt eine eigene Kultur begründet.

Kein Verständnis hat Beni für Leute, die beklagen, unserer Sprache würde durch die Übernahme von englischen Begriffen verunreinigt. Natürlich gehören Begriffe wie cool, easy oder chillen zum alltäglichen Sprachgebrauch, doch auch in der englischen Sprache finden sich deutsche Ausdrücke, wie zeitgeist, abseiling oder das Präfix über zur Bildung von Steigerungsformen à la übercool. Ausserdem gilt für Sprachen, dass sie nur übernehmen was funktioniert und sich dabei nicht von wirtschaftlichen Interessen leiten lassen.

Nachdem Beni nun den Rest des Filmes erfolgreich verpasst hat, beschliesst er zusammen mit seinen Kollegen zum kulturellen Ausgleich ein typisch schweizerisches Jumbo-Jumbo Cordon-Bleu mit belgischen Pommes Frites und einem deutschen Weissbier in der Rheinfelder Bierhalle zu essen. Der einzige Weg, so scheint es ihm, dem allgegenwärtigen Kulturimperialismus zu begegnen, ist es sich mit seiner eigenen Kultur zu befassen und bewusst zu wählen, was man will.

Wettbewerb?

Visbjoern der Maler

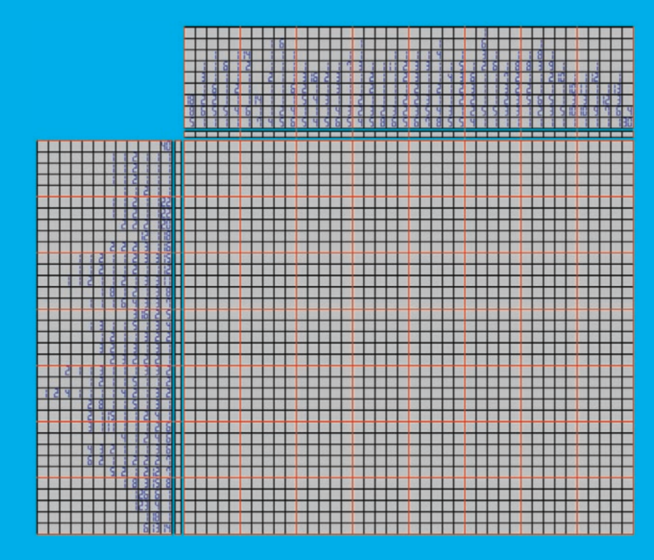
BROUGHT TO YOU BY JOHNSON

Visbjoern ist verwirrt. Die Sudokuwelle hat ihn voellig unvorbereitet getroffen. Letztes Jahr sprach noch niemand von diesem Zahlenraetsel, dieses Jahr kommt kaum eine Zeitung ohne ein solches Raetsel aus. Das riecht nach Verschwoerung. Solche Massenphaenome gilt es zu ignorieren, sagt sich Visbjoern und macht das auch eine zeitlang recht erfolgreich. Bis er aus lauter Langeweile sein erstes Sudoku loest.

				1						1				
				1	2	2		2	2	1				
	3	2	1	6	1	1	7	1	1	6	1	2	3	
5	5	9	11	2	3	3	1	3	3	2	11	9	5	5
5	3	2	1	1	3	3	3	3	3	1	1	2	3	5

			5	5
		3	5	3
		2	9	2
1	2	1	2	1
		1	11	1
		4	1	4
		4	1	4
				13
			6	6
				13
	1	2	2	1
		1	11	1
		2	9	2
		3	5	3
			5	5

Hmm, gar nicht so schlecht, denkt er sich und ist ohne es zu merken schon voellig im Sudokustrudel drin. Er findet ein Buch mit beinahe unendlich-vielen Sudokuraetseln [1] drin und vertieft sich Tag und Nacht in ein Raetsel nach dem anderen. Er ist so konzentriert, dass er nicht mal hoert, wie Evelyne, sein neues Gspaenli [2], an das Kuechenfenster klopft. Hallo Visbjoern, ruft sie und drueckt sich an der Scheibe die Nase platt. Da schaut er voellig abwesend auf. Ah, du, sagt er und konzentriert sich gleich wieder auf das Raetsel. Hier kommt eine zwei, denn da muss die sieben rein, murmelt er vor sich hin. He, du, ruft da Evelyne leicht genervt, lass mich rein. Ah, so, sagt Visbjoern, und macht was sie sagt. Gerade als er sich wieder an den Tisch setzen will um weiter zu fahren, packt ihn Evelyne am Aermel und fragt, Was ist denn mit dir los? Sag nur dass du den ganzen Tag diese Raetsel hier geloest hast? Das kanns ja nicht sein. Es gibt doch noch so viele andere Dinge im Leben die schoen sind. Zum Beispiel das. Evelyne packt ein Blatt Papier aus ihrem Rucksack und ueberreicht es Visbjoern. Das wird dich auf andere Gedanken bringen, sagt sie und beginnt zu erklaeren.



Das Spielfeld soll mit schwarzen und weissen Feldern gefuellt werden. Die Zahlen seitlich der Zeilen und oberhalb der Kolonnen geben an, wieviele schwarze Felder in dieser Zeile, resp Kolonne vorkommen. Aber da hat es ja mehrere Zahlen, wirft Visbjoern ein. Ja genau, sagt da Evelyne, steht da "5,4,1" dann bedeutet das, dass ein Block von fuenf schwarzen Feldern, ein Block von vier schwarzen Feldern und ein Block von einem schwarzen Feld in dieser Zeile/Kolonne in dieser Reihenfolge vorkommen. Getrennt von mindestens einem weissen Feld. Alles klar?

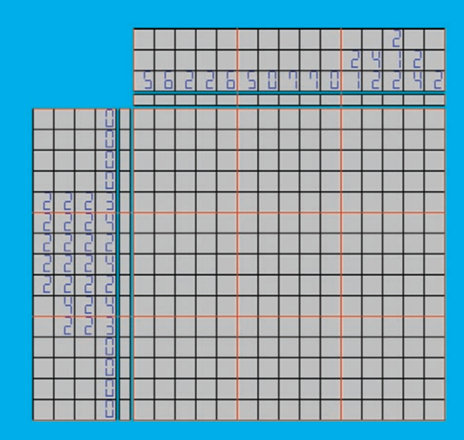
Ja eigentlich schon, nur nicht ganz warum das nun besser sein soll als meine Sudokus, antwortet Visbjoern. Da kann Evelyne nur noch den Kopf schuetteln und sie sagt, Diese Baeren haben schon keine Ahnung vom Leben..

[1] http://www.websudoku.com

[2] Visionen 04/2005, Seite 52



Evelyne - Härter als Stahl





Challenge06

Zürich gegen Lausanne, Lausanne contre Zürich

MARCEL UND MARCO - THE DYNAMIC DUO

Je fünfzig der schnellsten, intelligentesten, stimmgewaltigsten und wildesten Studenten jeder Hochschule werden in einem ausgelassenen Anmeldefest für ein gemeinsames Skiwochenende ausgelost. Bereits beim ersten Zusammentreffen dieser zwei Gruppen zeichnet sich ein gewaltiges Konfliktpotential ab, und der Spass für die nächsten vier Tage ist vorprogrammiert.



Weit weg vom Alltag werden die hundert Studenten ungeachtet der Herkunft oder des Geschlechts zusammen in Zimmer verfrachtet. Damit die Stimmung noch nicht überkocht, geht's auf die Piste. Abfahrt, Downhillbiking, Infernorennen... hier wird ordentlich Dampf abgelassen und das mit dem einzigen Ziel, für die eigene Hochschule die Punkte zum Sieg zu holen. Schliesslich haben wir den Titel des letzten Challenge zu verteidigen!!!

Damit die Teilnehmer nicht zu viel schlafen, gibt's jeden Abend eine ausgelassene Party: Beach-Party, Maskenball und Gala-Abend. Wem das noch nicht reicht feiert bis in die frühen Morgenstunden an der After-Party. Studenten feiern einfach länger. Und wenn man genau hinschaut, erkennt man, dass auch die teilnehmenden Professoren und Assistenten einmal Studenten waren!

Zweifelt nicht, kommt vorbei. Am ESF steht auch dieses Jahr die legendäre Challenge-Bar. Wem das zuviel ist, was er dort zu sehen kriegt, hält sich am 24. November am besten vom StuZ2 fern, wenn die Kandidaten fürs Challenge06 ausgelost werden.

www.challenge06.ch - Wer dabei war, den kennt zwar nicht die ganze Schweiz, aber dafür kennt man danach nicht selten Leute aus der ganzen Schweiz....

Bis bald, Marcel und Marco

Infos: **accueilzh@challenge06.ch**
Anmeldeparty: **24. November 2005, StuZ2**



Überkochende Stimmung beim Challenge05.


Denksport
Bauen Sie mit am Banking von morgen
Wir warten auf Ihren Zug. www.jobs.avaloq.com
Avaloq Evolution AG
CH-8027 Zürich | www.avaloq.com
avaloq
essential for banking

AZB
PP/Journal
CH - 8092 Zürich

Falls unzustellbar bitte zurück an:
Verein der Informatik Studierenden
RZ F17.1
ETH Zentrum
CH-8092 Zürich

Agenda:

24.10.	**Semesterbeginn**
25.10.	**Vorlesungsbeginn**
31.10.	**VIS-Mitgliederversammlung (RZ F 21)**
03.11.	**VSETH Erstsemestrigenfest**
14.11.	**Tag der Le[elh]re**
15.11.	**VIS-Erstsemestrigenfest**

